

Bezugspreis:
Jahrespreis 10 Mk., halbjährlich 5 Mk., durch die Post bezogen monatlich 1/2 Mk. 1/25 extra Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 2spaltige Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagen gebühren pro Tausend 1 Mk. 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Zugl.: Unterhaltungs-Blatt „Peterskinder“, - Wochenschrift: „Der Landwirth“, - Der „Sammler“ und die illustrierten „Bettler-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Baumert in Wiesbaden

Nr. 111. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 14. Mai 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Das friedliche Europa.

Das österreichisch-ungarische Reichs-Parlament, die Delegationen, in welchen die Armee und Marine-Ausgaben für die ganze habsburgische Monarchie bewilligt werden, während die übrigen Staats-Ausgaben zur Zuständigkeit des österreichischen Reichsraths in Wien und des ungarischen Reichstages in Budapest gehören, ist eine Stätte, an welcher über die auswärtige Politik alljährlich ziemlich viel gesagt wird. Und da Österreich-Ungarn Mitglied des Dreibundes nicht bloß, sondern auch unser ältester und, wir dürfen das wohl sagen, unser treuester Verbündeter ist, so haben diese Vorlesungen auch für Deutschland ihren Werth. Jetzt ist, wie bekannt, vor Allem von Bedeutung, daß die Erneuerung des Dreibundes zweifellos ist, und die auswärtige Politik des deutschen Reichskanzlers unausgesetzt das volle Vertrauen der Regierung der verbündeten Mächte genießt. Graf Bülow hat mit seinem unvergessenen humoristischen Wort von der französisch-italienischen Extratour den Eindruck erzielt, den er wünschte, der innere Werth des Dreibundes ist bisher nicht erschüttert und wird, so ist zu hoffen, auch in Zukunft nicht so bald erschüttert werden. Der Dreibund bleibt eine wesentliche Grundlage für den europäischen Frieden, auch wenn er nicht mehr mit Gewalt die Schwärter in die Scheide zu bringen braucht. Europa ist friedlich; in unserem Erdtheil sind keine kriegerischen Explosivstoffe aufgehäuft, selbst das „Loch in den Dogen“ ist durch schimmerndes Rotengrün den Blicken entzogen. Auf der Balkanhalbinsel sieht es zwar keineswegs gut aus und Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen. Indessen, wenn diese auch kommen, sie werden doch lokaler Natur bleiben, dafür bürgt das Einverständnis zwischen Rußland und Österreich über die orientalischen Fragen. Selbst wenn sich ein Schürer und Friedensstörer finden sollte, die Kraft dieser beiden Mächte ist reichlich groß, ihren Warnungen den erforderlichen Nachdruck zu geben.

Es ist das Erreichte in der ganzen politischen Situation, daß die Spannung unter den Großmächten in Europa gegen früher thatsächlich erheblich nicht nur nachgelassen hat, sondern daß die eingetretene Milderung auch Bestand verspricht. Um europäischer Interessen wegen ist keine Rivalkritik mehr zu erwarten, und ein neuer Zwist könnte nur von überseeischen Streitigkeiten darauf übertragen werden. Dreibund und Zweibund kollidiren nicht mehr, und ebenso ruhig wie Europa im vorigen Sommer Jar Nikolaus 2. nach Frankreich reisen sah, sieht es in diesem Frühling den Präsidenten Douhet nach Petersburg fahren. Natürlich wird das Oberhaupt der französischen Republik nach wie vor hartnäckig jede Verletzung deutschen Bodens vermeiden, aber das sieht weniger tragisch, als konsequent aus. Die Franzosen können sich eben schwer an mancherlei Dinge gewöhnen, die Anderen

selbstverständlich erscheinen. So wurde auch unser Kaiser bei seinem letzten Besuch in Elsaß-Lothringen gerade so wenig, wie früher, von einem französischen Abgesandten begrüßt.

Leider ist Europa auch mit Bezug auf die Friedenslage nicht die Welt, und die Weltlage ist nicht so, daß es heißen könnte: Gahn in Ruh! Auch Österreich-Ungarn macht weitere militärische Anstrengungen, und daß die anderen Staaten fortgesetzt an der Vervollkommnung ihrer Schlagfertigkeit arbeiten, weiß Jeder. Der Hafen, an welchem die heutigen Kämpfe anknüpfen, ist der große Widerstreit zwischen Rußland und England in Asien, der mit Güte schließlich kaum zu lösen sein wird, obwohl man annehmen sollte, daß Asien gerade groß genug ist, einem Jeden Platz zu bieten. Rußland hat Tausende von Millionen in seinen gewaltigen asiatischen Besitz angelegt, England hat Tausende von Millionen gewonnen, und die unbedingte Sicherung der beiderseitigen Macht und des Einkommens wird immer mit einem Mißtrauensblick auf den Nebenbuhler rechnen. Und, was die Hauptsache: Keiner von Beiden will von der Rücksichtnahme und Gnade des Rivalen abhängig sein. In London weiß man genau, wie die Indier denken, und daß der Krone allen britischen Kolonialbesitzes die schwerste Gefahr droht, sobald Rußland übermächtig ist. Da ist der Punkt, wo die Friedensliebe in die Brüche geht. Die Erkenntniß dieser Möglichkeit hat unzweifelhaft viel dazu beigetragen, daß so große Anstrengungen gemacht wurden den Burenkrieg zu Ende zu bringen, diesen Goldkrieg, der dem britischen Renommee so unendlich schadete.

Natürlich soll man sich hüten, einen möglichen Krieg mit Bezug auf seinen Termin genauer zu fixiren. Kriegsprophezeiungen hat es im letzten Menschenalter geradezu genug gegeben, ohne daß sie sich bewahrheiteten. Und an die wirklich gekommenen Kriege, die zwischen China und Japan, Griechenland und der Türkei, Nordamerika und Spanien, England und Transvaal, hat kaum Jemand lange vorher gedacht. Aber der Ernst der ganzen Weltlage äußert sich in der gewaltigen Ausdehnung aller Kriegsflootten, die beweist, wie weit die Interessen reichen. Europa hat Frieden, aber an militärische Erfordernisse wird in diesem Jahrhundert wohl ebensowenig gedacht werden, wie im vorigen.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 13. Mai 1902
Die Volksschul-Lehrbücher.

Eine für den Volksschulunterricht sehr wichtige Angelegenheit ist vom preussischen Kultusminister in einem Erlaß an die königlichen Regierungen erörtert worden. Es handelt sich um die Schullehrbücher, die dem Minister verbesserungsbedürftig erscheinen. Die Lehrbücher sollen deshalb von den

Regierungen unter Zuziehung von tüchtigen Lehrern sorgfältig und unparteiisch auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden. In dem Erlaß wird an den vorhandenen Lesebüchern folgende Kritik geübt:

„In dem Bestreben, möglichst weiten Kreisen zu dienen, haben die Lesebücher mehrfach ein zu allgemeines Gepräge erhalten. Oft sind weder der Charakter der Landschaft, noch die religiösen Verhältnisse, noch die Lebensweise der Bevölkerung zu erkennen, für deren Kinder die Bücher bestimmt sind. Nicht selten haben die Stücke litterarischen und ästhetischen Inhalts das Uebergewicht über die realistischen Stücke, sodaß namentlich der erdunkelnde und der naturwissenschaftliche Stoff zu kurz kommt. Inhalt und der Ton der Lesebücher sind mehrfach zu hoch ideal. Manche der Bücher führen einen beträchtlichen Vorrath veralteter Stoffe mit sich, was in der starken Abhängigkeit von gemeinsamen älteren Quellen und in dem Mangel an eigenem Forschen seinen Grund hat; unsere Litteratur seit 1870 ist zu wenig ausgenutzt. Es macht sich in dem Lesebuche öfter eine litterarische und zuweilen auch eine pädagogische Enge der Auffassung und des Gesichtskreises geltend. Darum hat es seine frühere Bedeutung als Volksbuch nicht behauptet; sein Inhalt ist dem Volke fremd. Auch die sprachliche Form giebt Anlaß zu Ausstellungen. Bei der Auswahl von Stücken klassischer Meister ist nicht immer darauf geachtet, daß sie für Kinder verständlich sind, und die mit den Stücken vorgenommenen Veränderungen betreffen nicht nur die Eigenthümlichkeit der Schreibweise, sondern sind nicht selten Verschlechterungen des ursprünglichen Textes.“

Man darf in diesem Erlaß wohl eine Wirkung der Bestrebungen zur Hebung der Jugendlitteratur sehen, die besonders von Hamburg aus inaugurirt worden sind. Die Schullehrbücher bedeuten für das Land vielfach die wichtigste litterarische Unterhaltung. Um so mehr muß darauf gesehen werden, daß sie in das Verständnis unserer besten Dichter und Schriftsteller einführen. Mit Recht wendet sich der Minister gegen die in den Stücken klassischer Meister vorgenommenen Veränderungen, die nicht selten Verschlechterungen des ursprünglichen Textes seien. Man erinnert sich mit Schauern einzelner Verballhornisierungen unserer Volkslieder, die hier und da in den Schulen gebräuchlich sind. Auch darin, daß die Litteratur seit 1870 mehr ausgenutzt werden muß, stimmen wir mit dem Erlaß überein. Es ist ein weites Feld, das hier in Angriff genommen wird; es bedarf sorgfamer Pflege, denn von der Schullektüre führt ein gerader Weg zu dem, was das Volk liebt.



THEATERSPIELE

Zweiter Tag. — Der Kaufmann von Venedig.

Das Schauspiel ist diesmal ein bißchen Stiefkind: man hat nur einen Tag reservirt. Das ist wenig, aber es soll genug sein, wenn der eine Tag gründlich genützt wurde. Und ist das gegeben? Es gibt ein böses, aber wahres Wort von den Pflicht-Entschulten. Gehörten wir zu denen, so würden wir mit „ja“ antworten. Aber wir zählen nun leider einmal überhaupt nicht zu den Entschulten, weder zu denen, die aus Pflicht, noch zu denen, die aus Neigung in Superlativen schwelgen. Nirgend kommt man so schnell zu der Erkenntniß, daß der alte Lehrsatz des Horaz „nil admirari“ seine tiefinnere Berechtigung hat, als im Reiche des Scheins, nirgend lernt man sich gründlicher bescheiden, als da, wo der Theatralische über die Bretter schwankt.

Man hat Shakespeares Märchenspiel vom „Juden von Venedig“ zum festlichen Drama erlesen. Sei es drum! Die Komödie ist der Schilderung werth, wenn auch wahrlich nicht ihrer Bedeutung. Einer durchgreifenden Regeneration bedurfte es nicht, es war keine veraltete Technik zu beseitigen, noch Shakespearescher Zug zu modernisieren. Keine verborgenen Schätze waren zu heben, nur die längst zu Tage liegenden Edelsteine der Dichtung waren zu fassen. Und dann noch eins: Es galt, die Reizkraft der Shakespeareschen Dichtung durch die Darstellung herauszu-

holen. Sonnen mußten strahlen — dann hätte es in Wahrheit ein Fest gegeben.

Aber es gab keines... Zwar wurden recht ansprechende Leistungen geboten, zwar standen einige Darbietungen auf achtunggebender Höhe — aber was man mit Zug und Recht eine Muster-aufführung nennt, zu der man im Lande mit Bewunderung aufblicken soll, das wurde doch nicht erreicht.

Die Kritik hat eben einen von dem alltäglichen ganz verschiedenen Maßstab anzulegen, wenn es sich um eine mit dem bekannten großen Apparat inscenirte Vorstellung handelt, zu der man den Kaiser als Protetor und ein Parterre von internationalen Kunst-richtern als Gäste hat. Der Lokalpatriotismus ist ja eine schöne Sache, aber zu einer Fälschung soll er nicht verleiten. Und die angestrebte der geistigen Vorstellung die Probe vom „glänzenden Erfolg“ kolportiren, bringen eine Fälschung in Cours, die keinen Prüffstein vertritt. Ein Erfolg war es immerhin, aber ein recht bescheidener Erfolg, und jedenfalls hat die Darstellung den geringsten Antheil daran. Die größte Anerkennung darf man dagegen der von der Regie mit Verständnis und Takt herausgearbeiteten Stileinheit widmen, die bis in die kleinsten Details gewahrt blieb.

Auch die Wiesbadener scenische Neueinrichtung, die sich an die Regiedorschriften von Barnab und Wittmann anschließt, ist gut. Sie thut den überkommenen Formen der Dichtung keine Gewalt an, sondern beschränkt sich auf eine stroffere Concentrirung der Aufschlüsse. Das ist loblich und besonders beim 2. und 3. Akte von Vortheil. Die Dekorationen sind pompös, sowohl die Ausstattung des Gerichtssaales, wie Portia's Gemach, die Rialto-scene wie die mondheindelichenen Gärten von Belmont — alles Wunder der Technik!

Und nun zu den schauspielerischen Leistungen. — Im Vordergrund des Interesses stand der Schplok des Oberregisseurs Herrn Max Grube vom Hoftheater in Berlin. Herr Grube ist bekanntlich auf Anregung des Kaisers zum erstenmal zu den Wiesbadener Festspielen herangezogen worden. Er ist ein wohlhabender Künstler von erprobter Gestaltungskraft und festgegründetem Ruf. Aber gerade der Schplok ist nicht seine beste Rolle. Zwar weiß der Künstler die hässliche Schandenfreude virtuos zu betonen; aber in seinem Schmerze ist er zu pathetisch. Die Porzia wurde von Fr.

Willig mit der lebenswürdigen Anmuth ausgestattet, die wir an den Gestalten der Künstlerin schätzen. Die geistreiche Canzler brachte sie leicht und gefällig zur Geltung, im Gerichtssaal nahm jedoch auch sie den Ton zu pathetisch. Die Darstellerin darf nicht vergessen, daß es sich hier trotz des Ernstes der Situation im Grunde genommen nur um einen leeren Nummenhans handelt. — Dem Antonio des Herrn Veffler darf man im großen Ganzen Beifall geben, doch sollte der Künstler sein schönes sangvolles Organ nicht übertrainiren. Er holt die Wirkungen der Sprache seit einiger Zeit zu tief heraus; dadurch wird der Brustton der Ueberzeugung zu wichtig, und es resultirt daraus schließlich die Gewohnheit, selbst Gleichgültiges zu markig auszusprechen. Ein neugeworbener jugendlicher Liebhaber, Herr Malcher, spielte den Bassanio. Er gab die Rolle angemessen, doch mit einem nüchternen Zuge, der gegen die Uebertreibungen des Graziano (Herr Schwaab) doppelt abstrah. Von Uebertreibung hielt sich auch der sonst verdienstvolle Gobbo des Herrn Andriano und der Prinz von Arragon des Herrn Ballentin nicht frei. Ansprechend waren die Rollen der Nerissa und der Jessica durch die Damen Arnstadt und Doppelbauer besetzt und allerliebst war der Valthasar des Fr. Edelmann. Recht brav im Sinne anständiger Mittelleistungen waren ferner der Prinz von Marokko des Herrn Jollin, der alte Gobbo des Herrn Schreiner, der Tubal des Herrn Henke und der Doge des Herrn Wegener. Die musikalische Leitung wurde durch Herrn Kapellmeister Stolz zu Dank besorgt. Die stimmungsvolle Composition ist sein Werk.

Alles in Allem gab es Licht, aber auch Schatten genug. Und darum war es kein ungetrübter Genuß, keine Leistung aus dem Vollen, mit der wir vor allem Volle prunken können. Auch der Kaiser schien dies zu empfinden, wenigstens wir uns nicht anmaßen wollen, in des Monarchen Seele lesen zu können. Einzelne Leistungen, wie die des Herrn Grube müssen ihm ja wohl gefallen, sonst hätte er den Künstler nicht von Berlin kommen lassen; aber während der Kaiser am Sonntag nach jedem Aufschluß das Reich zum Beifall gab, rührte er gestern keine Hand. Nur zum Schluß der Vorstellung applaudirte er einmal. Aber diese summarische Anerkennung sollte für den Ehrgeiz unseres Hoftheaters zu leicht wiegen. Hoffentlich geist man in späteren Jahren bei den Festspielen auch im Schauspiel noch höherem Ruhm! Moritz Schäfer.

Krankenversicherung der Heimarbeiter.

Die allgemeine Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter, zu der dem Bundesrat durch Gesetz vom 20. Juni 1901 die Ermächtigung erteilt, soll, wie aus einem Erlass des Handelsministers zu ersehen ist, jetzt durchgeführt werden. Es ist beabsichtigt, die zwangsweise Krankenversicherung der Haus- und Gewerbetreibenden mit dem 1. Januar 1903 in vollem Umfange eintreten zu lassen.

Die Lieder-Legende.

Von einem näheren, wohl informierten Freunde des verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieder geht der „Germania“ über die sogenannte Lieder-Legende ein Bericht zu, dem folgendes zu entnehmen ist: Vor mehreren Jahren, als Minister von Miquel noch im Amt war, hatte derselbe bei einem zufälligen Zusammentreffen eine Unterredung mit Dr. Lieder, in deren Verlauf er u. A. äußerte, es sei doch recht schade, daß die hervorragenden Fähigkeiten Lieders für staatsmännische Geschäfte nicht direkt für Reich oder Staat nutzbar gemacht werden könnten, daß aber derselbe in ein höheres Reichs- oder Staatsamt trete und ihn fragte, ob er vorstehenden Falls nicht dazu geneigt sein würde. Die Antwort Lieders lautete: „Wenn schon, dann erschiene mit ein Amt begehrenswürdig, das des preussischen Finanzministers.“ Nur sehr wenigen näheren Freunden hat Dr. Lieder über diese Gesprächs-Mitteilung gemacht mit der Bitte um absolute Diskretion. Vollständig richtig ist es, daß der Kaiser am 28. März 1898 zur Erinnerung an die Verabschiedung des Flotten-Gesetzes dem Dr. Lieder sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und Widmung überreichen ließ. In der letzteren war namentlich die vaterländische Gesinnung Lieders hervorgehoben. Gerade diese Anerkennung des Kaisers hat Dr. Lieder große Freude bereitet.

Anarchistisches Attentat.

Nach einem Telegramm aus Brüssel wurde die Eisenbahnstrecke zwischen Zuylen und Ransart auf eine Strecke von 40 Meter mit Dynamit gesprengt. Gleichzeitig wurde die Telegraphenleitung zerstört. Der Schaden wurde aber rechtzeitig entdeckt, so daß die verbrecherische Absicht der Urheber zu Nichte gemacht wurde.

Vom Zarenhofe.

Nach einem Telegramm des Berl. Lokal-Anzeigers aus Petersburg sieht die Zarin im September einem freudigen Familien-Ereignis entgegen. Die Nachricht sei vollkommen authentisch, da sie der nächsten Umgebung des Kaiserpaars entstammt.

Die Burenartillerie.

Nach einer von der „Proceedings“ gemachten Mitteilung haben die Buren im Laufe des südafrikanischen Krieges im Ganzen 71 Geschütze bis jetzt verloren. Interessant und charakteristisch für die Bewaffnung der Artillerie der Buren ist die Thatsache, daß diese 71 Geschütze sich auf nicht weniger als 22 Modelle verteilen. Unter den verlorenen Geschützen befanden sich 21 Bomben (Klein-Kalibrier Schnellfeuer-Geschütze), 18 Krupp'sche Feldkanonen im Kaliber von 70 bis 85 Millimeter, darunter auch 4 Schnellfeuer-Geschütze, 8 75 Millimeter-Feldkanonen von Creusot, Elda oder Maxim, 8 gezogenen Hinterladungs-Kanonen von kleinem Kaliber, 1 Krupp'sche 120 Millimeter-Feldhaubitze, 3 155 Millimeter-Kanonen von Creusot (lange Roms). Der Rest bestand aus ganz veralteten, minderwertigen gezogenen Vorderladern, ja sogar glatten Geschützen. 13 Geschütze sind von den Buren gesprengt, ehe sie in Feindes Hand fielen.

Ausland.

* Haag, 12. Mai. Das heute Mittag ausgegebene Bulletin konstatirt eine fortschreitende Besserung im Verlaufe der Königin. Jede weitere Gefahr könne als ausgeschlossen gelten.

* Petersburg, 12. Mai. In Pskow sind vier Tote und zwei Studenten getötet worden, weil sie zu den Urhebern der letzten Bauern-Unruhen gehörten. Verschiedenen anderen steht noch der Prozeß bevor. Die beiden Gefangenen waren die Verfasser eines falschen Ukases des Zaren, worin die Bauern aufgefordert wurden, gegen die Gutbesitzer zu revoltieren, die sich ungesetzmäßig große Ländereien angeeignet hätten, die eigentlich den Bauern gehören müßten.

Communen und Zolltarif.

* Berlin, 12. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr fand im „Kaiserhof“ die Protest-Versammlung der Vertreter deutscher Städte gegen den Zolltarif statt. Die Versammlung war überaus zahlreich besucht. U. A. waren erschienen die Bürgermeister der größten Städte, nämlich Bener-Breslau, Haaken-Stettin, Schneider-Magdeburg und eine große Anzahl von Stadtverordneten-Vorsitzern, unter denen die Berliner Vorortie und die Mark Brandenburger stark vertreten waren. Oberbürgermeister Ritscher begrüßte kurz die Erschienenen und beantragte die Einsetzung eines Bureau's. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Oberbürgermeister Ritscher gewählt, zu Beisitzern Haaken-Stettin, Krauß-Stuttgart, Bener-Breslau und die Stadtverordneten-Vorsitzer von Frankfurt a. M., Berlin, Königsberg, Nürnberg, Karlsruhe und Posen. Einleitend sprach absondern der Vorsitzende über die Vorgeschichte der Versammlung. Die Stadt Berlin habe es für ihre Pflicht gehalten, als die Verhandlungen im Reichstage dem Zolltarif eine immer schärfere Gestalt gaben, zu einem Protest der Städte Deutschlands die Anregung zu geben. Zwar handle es sich nicht um eine direkte Versammlung von städtischen Vertretern in ihrer offiziellen Eigenschaft, aber trotzdem sei kaum eine größere Stadt in der Versammlung nicht vertreten. Dann verlas Redner die bekannte Resolution. Hierauf erteilte der Vorsitzende als erstem Redner das Wort dem Bürgermeister Krauß-Stuttgart. Dieser führte aus: Als Süddeutscher wolle er gern konstatieren, daß die Süddeutschen denselben Standpunkt in der Zollfrage einnehmen, wie die

Norddeutschen, und daß der Protest lebhaften Anklang in ganz Süddeutschland gefunden habe. Mit der Vertheuerung der Lebensmittel müßte eine Verschlechterung der Lebenshaltung des kleinen Mannes eintreten und hiergegen sich zu wenden, sei Sache der städtischen Verwaltungen. Es handle sich daher keineswegs um eine Frage politischer Charaktere. Er spreche hier nicht als Politiker, aber kraft seines Amtes welches ihm gestatte, gegen eine Gesetzesvorlage auf dem Wege des Petitionsrechtes Stellung zu nehmen. Sodann erörterte Redner die einzelnen Schädigungen, welche den städtischen Bewohnern durch Erhöhung der Lebensmittelzölle erwachsen. Hierdurch würde der inländische Markt bedeutend vertheuert, andererseits für die deutschen Produzenten aber der ausländische Markt gesperrt. Die Folgen hiervon seien Arbeitslosigkeit, Sinken der Löhne, Verschlechterung des Lebensunterhalts usw. Der Mittelstand, namentlich die Handwerker, würden durch den hohen Zoll zu leiden haben. Er bedauerte, daß die Innungs-Vertreter sich der Sache nicht angenommen hätten. Ebenso schlimm stehe es aber um die Beamten, sowie nicht zuletzt um die Arbeiter. Ebenfalls würden die kleinen Leute auf dem Lande aus der Zollerhöhung einen Vortheil haben und einer geringen Anzahl begüterter Landwirthe zu Liebe den Städtern eine starke Belastung aufzubürden, dagegen müßten die Städte aus der Verschärfung des Zolltarifes einen direkt städtefeindlichen Charakter angenommen. Man solle doch bedenken, was Deutschland heute wäre ohne die große Entwicklung seiner Städte. Es sei die Pflicht derselben, ihre Stimme zu erheben, weil sie nicht ruhig zusehen dürften, wie Sonderinteressen den gemeinsamen Interessen vorangestellt würden. Hierauf sprach Stadtrath Dr. Weigert. Berlin über die Schädigung, welche Handel und Industrie aus den hohen Zöllen erwachsen würde. Gerade durch den Abschluß günstiger Handelsverträge hätten Handel und Industrie ihre große Entwicklung genommen. Redner ging näher auf die Geschichte der Handelsvertragspolitik ein und schilderte, wie namentlich die Kompromiß-Verträge einen hohen Anteil an den Fortschritten von Handel und Industrie gehabt haben. Auch im Auslande rege man sich bereits gegen die Höhe der deutschen Zölle. Die Belastung durch die hohen Zölle treffe in erster Linie die Arbeitskreise. Ueber 25 Prozent der Bevölkerung Deutschlands lebten direkt oder indirekt von unserem Ausfuhr-Handel. Günstige Handelsverträge seien durchaus notwendig, damit die jetzige Position von Handel und Industrie befestigt bleibe. (Beifall.) Oberbürgermeister Ritscher dankte den Rednern für ihre Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben namentlich auch außerhals Gehör finden möchten. Nachdem der Vorsitzende noch einige zustimmende Erklärungen aus einer Reihe von deutschen Städten zur Verlesung gebracht, wurde die beschlossene Resolution ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Aus aller Welt.

Die Katastrophe auf den kleinen Antillen.

Ueber die Katastrophe von Martinique veröffentlicht die „Agence Havas“ folgende, aus Port de France vom 10. Mai datirte Schilderung. Die jetzt viel genannte Stadt St. Pierre ist am 8. d. M. gegen 8 Uhr früh durch ein furchtbares Naturereignis vollständig zerstört worden. Bei einem Ausbruch des einige Kilometer von der Stadt gelegenen Vulkans Pelée verwandelte der von einem wahren Feuerregen begleitete glühende Lavaström die Stadt in einigen Sekunden in ein ungeheures Feuermeer, das sich auf die St. Pierre benachbarte Küste erstreckte und so eine Feuerlinie vom Dorfe Carbet bis Bourg de Brecheur bildete. Die Wirkungen dieses vulkanischen Ausbruches machten sich bis Port de France bemerkbar, wo ein Regen von Asche und nußgroßen Steinen im Gewichte von 7-10 Gramm niederfiel. Die ganze Insel wurde mit einer 3 mm hohen Ascheschicht bedeckt. Tropdem allgemeine Verwirrung herrscht, ist die Hilfeleistung bald in die Wege geleitet. Der französische Kreuzer „Suchet“ wurde zur Unglücksstätte entsandt, auch andere Dampfer mit Leuchtern gingen dorthin ab, die bald mit schreckenerregenden Nachrichten zurückkehrten. Man kann sich der Küste nicht nähern. Die auf der Höhe von St. Pierre liegenden Schiffe stecken in Flammen. Die Hitze ist unerträglich, die Verwundung ist auf ihren Höhepunkt gelangt. Lebensmittel werden requirirt, bei den Häusern der Großkaufleute, bei den Niederlagen und bei den öffentlichen Kassen werden Posten aufgestellt. Gegen Abend traf der Suchet wieder ein mit ungefähr 30 Ueberlebenden, von denen die meisten mit schrecklichen Brandwunden bedeckt sind; zwei von ihnen starben während des Transports nach dem Hospital. Die Scheinwerfer des Suchet ließen ihr Licht auf die Unglücksstelle fallen; genauere Nachrichten trafen dann ein. Die Zahl der Opfer wird auf 30.000 geschätzt. Unter den Vermissten befinden sich der Gouverneur von Martinique mit seiner Gattin, die am Tage vor dem Unglück in St. Pierre eingetroffen waren. Alle Schiffe, die in der Nähe von Carbet und Bourg de Brecheur liegen, sind mit Flüchtlingen angefüllt, deren Zahl ungefähr 5000 beträgt. Die Flüchtlinge werden nach und nach hierher geschafft, die noch auf den Schiffen verbleibenden werden mit Nahrungsmitteln versehen. Die Regierung von Guyana hat einen Credit von 25.000 Frs. für die Opfer der Katastrophe bewilligt, in Cayenne und den übrigen Gemeinden werden Sammlungen veranstaltet. Ein weiteres Telegramm aus Port de France von gestern meldet: Die Kabelgesellschaft hat einen ihrer Mitarbeiter nach St. Pierre entsandt; dieser meldet, er habe unter den Trümmern zwar das Bureau der Gesellschaft, aber keine Spur von dem Direktor und dem Personal aufgefunden. Die Stadt sei mit Leichen bedeckt, mit deren Verbrennung jetzt begonnen werde. Der Dampfer Ponceur Martier, der jetzt zur Verfügung stehe, werde die Ausbesserung des Nordkabels in Angriff nehmen.

Aus San Lucia wird über London telegraphirt: Als man in die Stadt St. Pierre eindringen konnte, fand man 3000 verkohlte Leichen an der Stätte, wo früher die Kathedrale gestanden hatte. Die Todten scheinen erstarrt und dann verbrannt zu sein. Einige Leichname fand man noch in betender Stellung. In der ganzen Stadt war von den Bewohnern Niemand mehr am Leben. Falls nicht eine Massenverbrennung der todtten Körper angeordnet wird, droht eine Epidemie auszubrechen.

Nach einem Telegramm aus Newyork bedroht der Soufriere die Stadt St. Vincent mit dem schädlichen Martini-que. Beständig wirft der Vulkan Lava und glühende Asche aus. Die Quellen sind versiegt, die See dampft überall.

Ueber dem ganzen Archipel hängen dunkle Aschenwolken, die das Tageslicht verdunkeln.

Zu dem Vulkan-Ausbruch auf den Antillen wird ferner aus New-York gemeldet: Port de France ist vollgebrängt mit Obdachlosen, die völlig erschöpft sind. St. Pierre kann immer nur noch mit Gefahr betreten werden und die Rettungskorps haben die Ruinen theilweise durchsichtigt. Leben ist nicht mehr angetroffen worden. Das furchtbare unterirdische Getöse und der Ascheregen dauern fort. Auf St. Vincent wo beständig Stein- und Ascheregen fällt, sollen schon 700 Personen umgekommen sein. Der amerikanische Konsul appellirt an das Ministerium um Hilfe für die 50.000 Einwohner, die vom Hungertode bedroht sind. Er fordert Lebensmittel und Kriegsschiffe. Der Kreuzer „Suchet“ landete eine Ascheilung, um mit der Leichenverbrennung zu beginnen. Die Ausbrüche auf St. Vincent und Martinique dauern fort. Die Bevölkerung des Archipels ist in voller Panik. Amerika leistet in großartiger Weise Hilfe. Eine ob'schicht des Präsidenten fordert eine halbe Million Dollar vom Parlament. Das Kriegs- und Marineministerium wurde angewiesen, Expeditionen zu organisiren. Solche mit Beiträgen aus dem Publikum und auch von den Zeitungen sind bereits gebildet. Martinique wird jetzt durch Wasserfluth bedroht, da die Flüsse angeschwollen sind.

Der Boff. Btg. wird aus London befehrt: Der Mont Pelée hat jetzt nur noch ein Drittel seiner früheren Höhe. Die Straßen-Spuren sind gänzlich verweicht durch Lava und Aschenmassen. Das Standrecht wurde verkündet, um Plünderungen zu verhüten. Auf dem ganzen nördlichen Theile der Insel Martinique brennen noch die Ortschaften. Tausende Landbewohner leiden Hunger.

Nach Meldungen aus St. Thomas wird die Zahl der auf St. Vincent ums Leben gekommenen Personen auf 500 geschätzt. — Anlässlich des furchtbaren Unglücks, welches Martinique betroffen hat, telegraphirte der Zar an den Präsidenten Loubet des Zarenpaares aufrichtige Theilnahme. Es heißt in dem Telegramm, der Kaiser theile die Gefühle der Trauer, welche die Katastrophe in ganz Frankreich hervorrief. Der König von England sandte dem Hofkomitee für die Opfer der Katastrophe 25.000 Francs, der Congress der Vereinigten Staaten von Nordamerika bewilligte 200.000 Dollar für Martinique.

Zum Leihener Bankrott. Wie die „Chemn. Allgem. Btg.“ aus Leipzig erfährt, soll gegen den Hauptaffirer der Leipziger Lotterie-Verlebensklasse, Eberts, im Wege des Disziplinarverfahrens auf Dienst-Entlassung erkannt worden sein. Der Vorfall hängt zusammen mit dem Verluste, welchen die Kasse beim Leipziger Bankrott erlitten hat. Eberts hat, wie es heißt, gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

Feuersbrunst. Nach einer Meldung aus Breslau wüthet eine furchtbare Feuersbrunst in der russischen Grenzstadt Salogues. Gegen 800 Wohnungen sind abgebrannt. Der größte Theil der Stadt ist vernichtet. 4000 Personen sind obdachlos und kampfern nothdürftig gekleidet und hungernd auf freiem Felde. Ein Dienstmädchen und 15 Kinder sind verbrannt. Als das Feuer ausbrach, befanden sich die meisten Erwachsenen in der Kirche und nur Kinder und Diensthilfen waren in den Häusern zurückgeblieben. Bei den Rettungsarbeiten haben viele Personen Brandwunden erlitten.

Verunglückte Luftschiffer. In Paris verunglückte das Luftschiff des Brasilianers Severo; dieser selbst und sein Maschinist wurden sofort getödtet.



Aus der Umgegend.

I. Biebrich, 13. Mai. In der Neumann'schen Sandgrube wurden wieder die Gebeine zweier vorhistorischer Thiere ausgegraben und dem Mainzer Museum käuflich überlassen. Die Herren Gebr. Neumann lassen die Arbeiter, welche solche Funde machen, zu gleichem Theil an dem Erlös derselben partizipiren.

I. Biebrich, 11. Mai. Eine von der Landwirtschaftskammer erbetene Verammlung der Ziegenzüchter und -Halter im Landkreise Wiesbaden, fand heute Nachmittag in der hiesigen Turnhalle statt und erfreute sich einer zahlreichen Theilnahme. Eröffnet wurde dieselbe durch Herrn Gutbesitzer Hartmann-Lübke aus Riederhöfe bei Brankfurt a. M., welcher zunächst dem Herrn Landwirtschaftslehrer Groß-Alge das Wort zu seinem etwa einhündigen Vortrag: „Die besten Wege zur Förderung der Ziegenzucht auf dem Lande und in kleineren Städten“ erteilte. Redner betonte zunächst den großen Nutzen der Ziegenhaltung für den kleinen Mann im Allgemeinen, sodann die Einfachheit der Wartung der Thiere, und deren hohe Fähigkeit der Erzeugung von Milch, welche ein außerordentliches ganz vorzügliches Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder und vor allem tuberkulosefrei sei. Indem er die Ziege als die Kuh des kleinen Mannes bezeichnete, erwähnte er ferner, daß die erzeugte Milch außer zum sofortigen Genuß auch als Wollereiprodukt verarbeitet, wie auch das Fleisch, das Fell und der Dünger v. v. Verwendung finden könnte. Vor Allem sei das Augenmerk auf die jetzt bestehenden Mängel in der Ziegenzucht und auf Mittel zur Hebung derselben zu richten. Dazu sei besonders die Unterstützung der Regierung und der landwirtschaftlichen Behörden nöthig. Neben guter Auswahl der Zuchtthiere bezeichnete Redner als Haupterforderniß der Pflege der Ziege: Luft, Licht und Reinlichkeit in den Stallungen. Der recht interessante Vortrag wurde beifällig aufgenommen. Sodann erläuterte Herr Landwirtschafts-Inspektor Reiser-Wiesbaden die von der Landwirtschaftskammer - Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden geplanten Maßnahmen zur Hebung der Ziegenzucht, wie Errichtung von Zuchtstationen v. v. worauf sich eine lebhaft Diskussion entwickelte, aus welcher zu entnehmen war, daß die hiesigen Ziegenhalter in der That zufriedenstellende Resultate aufzuweisen haben. Der Schluß der Versammlung erfolgte um 6 1/2 Uhr. — Heute Nachmittag 7 1/2 Uhr kam das auf der Schiffswerft der Firma Sachsenberg u. Cie zu Duisburg erbaute neue Personenboot „Rheingold“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft auf der ersten Verfahrst hier an. Bollerchiffe vom Schiersteiner Dafen, sowie am diesseitigen Ufer und ein zahlreiches Publikum begrüßten das festlich besetzte Schiff, welches in seiner Bauart dem Dampfer „Eiso-Klasse“ ähnelt und eine neue Zierde unserer Rheinflotte wird.

Bierstadt, 11. Mai. Der vor einigen Wochen neugebildete **Hotel-Gewerbeverein** hielt gestern Abend im Saale zur Hofe seine erste Generalversammlung ab. Es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Ludwig Sternberger als 1. und Carl Cramer als 2. Vorsitzender, Lehrer Ohly als 1. und Wilhelm Treppenhäuser als 2. Schriftführer, Lehrer Mehlher als Kassierer und Karl Mayer, Wilhelm Meyer, Karl Kahl und Jakob Scheerer als Beisitzer. Alle Herren nahmen die Wahl an. Der Verein, der sich mit 21 Mitgliedern im März bildete, zählt heute 92 Mitglieder. Es wurde sodann beschlossen, an den Gemeinderath ein Gesuch zu richten, um Ueberlassung der nützlichen Unterrichtsräume sowie Heizung und Beleuchtung derselben und um Ueberweisung eines entsprechenden jährlichen Zuschusses. Außerdem war sich die Versammlung darüber einig, daß ohne Erlaß eines Ortsstatuts für die zu errichtende Zeichen- und Fortbildungsschule hierorts wenig zu erreichen sei. Es wurde der weitere Vorschlag gemacht, daß in diesem Ortsstatut einigen Gewerben, wie Bäder, Gastwirth, Metzger etc. der Besuch der Zeichenschule frei gestellt werden könne. Um die Errichtung eines Postamtes 3 zu erreichen, sowie um die schon jahrelang schwebende Bahnangelegenheit vorwärts zu bringen, wurde beschlossen, nach Pfingsten eine öffentliche Versammlung abzuhalten und in diesen wichtigen Angelegenheiten durch eine Commission bei den vorgelegten Behörden persönlich vorstellig zu werden. Um in letzter Stunde es noch einmal zu versuchen, die Streitfrage betreffend des nördlichen Neubaus in der Langgasse auf gutlichem Wege zu lösen, wurden die Herren Ludwig Sternberger und Carl Cramer beauftragt, heute, vor Beginn der Gemeindeversammlung bei Herrn Bürgermeister Hofmann in diesem Sinne im Auftrage des Gewerbevereins vorstellig zu werden.

§ Nauvoo, 11. Mai. Der Lehrerverein Wiesbaden-Land hielt gestern Nachmittag hier selbst eine Versammlung ab. Herr Lehrer Gombel-Kloppenheim hielt einen Vortrag über die Verhältnisse der flüssigen Luft. Die Herren Debus-Klingen und Schäfer-Bierstadt referirten über die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung zu Cronberg. Als Delegirter zur Versammlung der Abolition wurde Herr Jäger zu Bierstadt gewählt. Nach Schluß der Verhandlungen begaben sich die Anwesenden zur Lungenheilanstalt, welche eingehend besichtigt wurde. Ueber die ganzen Einrichtungen wie über die herrliche Lage der Anstalt herrschte ein allgemeines Lob.

W. Wehen, 10. Mai. Der Himmelfahrtstag und namentlich die in sonstigen Jahren sehr unruhige vorangehende Nacht verliefen in diesem Jahre wie zu erwarten, ziemlich ruhig, denn am Mittwoch Morgen hatten wir eine Winterlandschaft, wie wir sie um diese Zeit noch nicht erlebt haben. Alles Grün, welches unsere Landwirthe mit den schönsten Hoffnungen erfüllte, ist größtentheils dahin die Wälder haben ein herbstliches Aussehen, Futtergewächse haben stark gelitten und der Ertrag dürfte weit hinter den vor einigen Wochen gehegten Erwartungen zurückbleiben. Der Schaden an den Büschen der Obstbäume ist noch nicht zu schätzen, doch dürfte — vorausgesetzt daß sich die Kälte nicht wiederholt — da die Blüthenzeit eine enorme ist, noch einige Hoffnung auf, wenn auch weniger hohen Ertrag berechtigt sein. — Die Confirmanden von Wehen und Oden wurden heute in der hiesigen evangelischen Kirche vorgestellt (geprüft) um nach alter Sitte am 1. Pfingsttag confirmirt zu werden. Es wurde schon öfters (auch an dieser Stelle) darauf hingewiesen, wie zweckmäßig es wäre, wenn die Kinder zu Ostern aus der Schule entlassen und confirmirt würden, doch fest und treu bleibt man hier am Alten.

— Kaufensleben, 12. Mai. Auf nach Hohlenfels! hieß gestern die Parole des hiesigen Gesangsvereins und des Musikvereins. Gegen 3 Uhr kamen die Ausflügler von allen Seiten an, so daß bald ein lebhaftes Thun und Treiben begann. Um 4 Uhr begann das von unseren Vereinen arrangirte Freikonzert. Gesangsverein und Musikverein leisteten in ihren Vorträgen vorzügliches. — In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde das Baugesuch des Bäckers Jacob Wind um Erbauung eines Wohnhauses nebst Nebengebäuden auf Genehmigung begutachtet. Der Schulhof soll befestigt und die Lehrerwohnungen renovirt werden. — Ueberall hört man Klagen über die zerstörende Wirkung der Witterung in der letzten Nacht. Vor Allem haben die Kernobstbäume gelitten.

W. Wehen, 11. Mai. Da in einem unserer besten Weinbergdistrikte, dem sogenannten „Steinen“, die Weinberge fast gänzlich vom Froste noch verschont geblieben, so hat die hiesige Gemeindevertretung beschlossen, die Räumung im genannten Distrikt evtl. fortzusetzen, um einmal zu einem vollständigen Resultate zu gelangen, da noch viele hiesige Bewohner der Räumung im allgemeinen sehr skeptisch gegenüberstehen und der Meinung sind, daß das Räumern der Weinberge überhaupt keinen Werth habe. Es mag dem sein wie es will; Proben müssen gemacht werden. Wir geben gerne zu, daß bei einer Temperatur, wie sie in den Nächten vom 7. bis 8. und 9. Mai herrschte, ein Räumern der Weinberge zwecklos ist, wenn sich der Frost schon um 11 oder 12 Uhr des Nachts mit 2–3 Grad unter Null einstellt, denn die ganze Räumung der Weinberge ist ja doch nur für starke Reife, wie sich dieselben bei Sonnenaufgang zwischen 3–4 Uhr des Morgens oft im April und Mai, ja selbst noch im Juni einstellen, berechnet. Der Schaden, den der letzte Frost in unserer Gemarkung verursacht, ist bis jetzt noch nicht festzustellen, dürfte jedoch recht bedeutend sein.

Geisenheim, 10. Mai. Die 27. Hauptversammlung des Oberlehrer-Vereins der Provinz Hessen-Nassau wurde am 7. d. M. hier abgehalten. Mehr als 200 Herren waren aus allen Theilen der Provinz erschienen. Begrüßungen entboten Herr Realchulldirektor Koch-Geisenheim und der Direktor des Instituts für Wein-, Obst- und Gartenbau, Herr Geheimrath Göthe, der den großen Saal des Schiller-Internats zur Verfügung gestellt und die Gärten, Anlagen, Lehrhäuser und Versuchsräume den wissbegierigen Besuchern geöffnet hatte. Die Verhandlungen waren theoretischer und praktischer Natur. Herr Prof. Böhmel-Marburg sprach über Idealismus und Realismus in der Pädagogik. Herr Prof. Lohr berichtete über die Thätigkeit des ständigen Ausschusses im verflochtenen Jahre. Er gedachte der weiteren Fortschritte auf dem Gebiete der Standesfragen. Dr. Lohr begrüßte der Vortragende die Aufgabe des Gymnasialmonats als für die Juristen und sprach die Hoffnung aus, nun werden auch die ewigen Angriffe und Bortwürfe gegen das alte Gymnasium aufhören. Weiter gedachte er der unerschrockenen Vorläufer des Standes, der Herren Heinrich Schröder, Knipfel, Kannegeiser u. A. Die Schröderpende von 100.000 M. sei eine That ersten Ranges gewesen. Die Gastpflichtfrage hält er für nicht so brennend, da die Schulverwaltung den Kompetenzkonflikt erhebe. Den Lehrern der Naturwissenschaften aber rath er, sich gegen Unfall zu versichern. Der Lehrermangel erzeugt augenblicklich unregelmäßigen Schulbetrieb fast an der Hälfte aller höheren Anstalten Preußens. In 6 bis 7 Jahren komme dann wieder eine Welle der Hochfluth. Dieser schnelle Wechsel zwischen Hochfluth und gänzlichster Ebbe habe den schädlichsten Einfluß auf das höhere Schulwesen. Schließlich betonte Prof. Lohr, daß man in standhafter, besonnener Weise an den berechtigten Forderungen festhalten müsse, in erster Linie an der Gleichstellung mit den Richtern. — Hierauf gab Herr Direktor Knoke-Marburg einen kurzen Bericht über die pädagogische Gesellschaft und über die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, und Herr Oberlehrer Klein-Wiesbaden erbat und erhielt eine Unterstützung für die deutsche Schule in Johannesburg (Transvaal).

Als Vorort für die nächste Versammlung wird Schwege gewählt. Herr Professor Weidenmüller-Marburg wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt.

*** Aus Rheinhessen, 10. Mai.** Die Räumung der Weinberge zum Schutze gegen Frostgefahr hat sich in unserer Provinz, nach allen Nachrichten darüber, ganz vortrefflich bewährt — selbst bei einer Kälte von 5 Grad C., wie solche mehrfach constatirt worden ist. Verschiedentlich sieht man vor der Thatfache, daß in Gemeinden mit einer wohlorganisirten Räumervereins, die energisch in Thätigkeit trat, die Weinberge gar nicht gelitten haben, während in den Weinbergen der rundum liegenden Gemeinden, welche ohne Räumung blieben, Triebe und Blätter total erfroren sind. Die in unsere Provinz verurtheilte Frostschaden läßt sich noch nicht völlig beurtheilen; er ist aber zweifellos sehr bedeutend.

Der Kaiser in Wiesbaden.



Wiesbaden, 13. Mai 1902.

Spazierritt. — Ansprachen und Besuch. — Graf Wylandt-Rheydt. — Wagenfahrt. — Ovationen. — Ordensverleihungen. — Der Besuch des Kaisers im Rathhause. — Eine Stiftung. — Geplante Ausflüge.

Auf seinem morgentlichen Spazierritt begegnete gestern der Kaiser dem englischen Colonel Sander sen. hielt ihn an und sprach einige Minuten mit ihm. Sander sen. ist bekanntlich der Doppelgänger des Lord Roberts. Vom Sonntag ist noch ein Besuch des Kaisers bei Frau von Knoop nachzutragen.

Zur gestrigen Frühstückstafel hatte der Kaiser den Grafen Wylandt-Rheydt eingeladen und bei dieser Gelegenheit für gestern Nachmittag einen Besuch in der Wohnung des Grafen, Kaiser Friedrich-Ring 102, angefragt, doch wurde die Visite später bis auf einen der nächsten Tage abgesetzt. Graf Wylandt-Rheydt ist Rittmeister a. D. und war früher beim Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Flügeladjutant; er wohnt hier seit April und ist Junggeselle. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Graf Wylandt-Rheydt vom Kaiser als Hofmarschall für den Kronprinzen außersehen. Der Kronprinz wird nach Beendigung der Studien in Bonn zunächst nach Hannover übersiedeln, um auf längere Zeit dortselbst an dem Reitunterricht der königlichen Reitschule theil zu nehmen. Nach Beendigung des Reitunterrichts wird der Kronprinz nach Berlin übersiedeln und der Kaiser wird ihm dann eine eigene Haushaltung anweisen. In diesem Zeitpunkt wird Graf Wylandt-Rheydt die Stelle des Kronprinzlichen Hofmarschalls antreten.

Nachdem der Kaiser den Rest des Vormittags und den ersten Theil des Nachmittags Regierungsgeschäften gewidmet, erfolgte um 15 Uhr eine Ausfahrt durch's Nerothal nach der Platte. Etwa 5 Minuten vor 6 Uhr kam der kaiserliche Wagen wieder zurück. Schon von Weitem belebte ein heiteres Lachen des Kaisers Anblick; er schien sich lebhaft darüber zu freuen, daß der Schloßplatz abermals dichtgedrängt voll Menschen stand, und grüßte lebhaft nach allen Seiten.

7.25 Uhr fuhr der Kaiser vom Schlosse aus ins Theater, die Rückkehr erfolgte 10.45 Uhr. In der Durgstraße und auf dem Schloßplatz hatte sich bei der Abfahrt und Ansahrt zum Schlosse wieder eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Kaiser stürmisch begrüßte. Nach der Rückkehr von dem Theater erschien der Kaiser nochmals auf dem Balkon, worauf die Volksmenge in laute Hurrahrufe ausbrach. Der Kaiser lächelte und grüßte nach allen Seiten, winkte wiederholt mit der Hand, verneigte sich mehrere Male und zog sich dann zurück. Die Ordnung im Publikum war musterhaft.

Vor der gestrigen Vorstellung verließ der Kaiser dem Herrn Hofrath Winter den Rathen Adlerorden 4. Klasse. Ferner erhielt Herr Polizeikommissar Reumann und Herr Kriminal-Kommissar Hennig den Kronenorden 4. Klasse.

Kurz vor 12½ Uhr heute Mittag stattete der Kaiser mit Gefolge, in welchem sich die Herren Generaladjutant Generalleutnant v. Scholl, Oberhofmeister Eulenburg, Chef des Civilkabinetts Wirtl. Geh. Rabinetsrath von Lucanus und Generaladjutant von Gilsen-Garfeler befanden, dem Rathhause festsaal den vorgesehene Besuch ab. Am Hauptportale des Rathhauses, an welchem vier Feuerwehrlente der städt. Feuerwache Posten standen, wurde der Monarch von Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Zell, der die goldene Amtskette trug, und Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher empfangen. Sodann schritt der Kaiser in Begleitung der beiden Herren, von der wunderbaren Ausfärbung sichtlich überrascht, über den Haupttreppenaufgang nach dem im ersten Geschos des Rathhauses liegenden Festsaal. Auch hier hielten Mannschaften der städtischen Feuerwache die Zugänge abgesperrt. Auf dem Vorpforte hatten sich die Mitglieder der Rathhaus-Ausschmückungskommission, bestehend aus den Herren Prof. Kalle, Rgl. Bauath Gengmer, Stadtbaumeister Frobenius, S. Geh. Flindt, Dr. Seymann, Lang und Sartorius, eingefunden, welche den Kaiser ehrsüchtig begrüßten. Der Kaiser dankte den Herren durch wiederholtes freundliches Kopfnicken. Im Festsaale äußerte sich der Kaiser in sehr anerkennender Weise über den Saal. Ganz besonders gefiel ihm das große Bild der Kaiserin.

Die Eintragung in das goldene Buch geschah mittelst Gänsefiedler und lautet: „Wilhelm I. R. 13. V. 1902.“ Das goldene Buch selbst trägt auf dem Titeldeckel in der Mitte die in Silber ausgeführte Reliefansicht der Stadt Wiesbaden, welche nach unten durch eine in Gold ausgeführte Stadtmauer abgeschlossen ist. In beiden Enden der Mauer prangen die in Emaille ausgeführten Wappen des Deutschen Reiches und Preußens. Am Fuße des Deckels befindet sich eine in Silber gearbeitete Hygiea-Figur, vor welcher der Rheinstrom symbolisch dargestellt ist. Der ganze Titeldeckel wird nach oben und unten durch den ebenfalls in Gold gearbeiteten Saum: „Das goldene Buch der Stadt Wiesbaden“ abgeschlossen. Auf der Innenseite des Titeldeckels befindet sich eine Messingplatte mit folgendem Wortlaut: „Dieses goldene Buch wurde der Stadt Wiesbaden anlässlich des ersten Besuchs Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. im Rathhause am . . . (hier wird der heutige Datum noch eingraviert) Mai 1902 gestiftet von den Goldschmieden Karl Ernst, Gottfried Goldbeck, Albert J. Seibeder, J. G. Heimerdinger, Julius Herz, Krausnick & Co., Friedrich Loch, Hans Olsen, Fritz Schäfer, Adolf Schellenberg, Louis Stemmler und dem Rgl. Hofbuchbinder Herrn. Wetmeyer.“

Nach der Eintragung und Besichtigung des Rathhausfestsaales nahm der Kaiser auch eine Besichtigung des an den Festsaal anstoßenden Magistratsbesprechungsraumes, Magistratssaales, des Bureau's des Herrn Oberbürgermeisters, sowie des daran anstoßenden Konferenzzimmers vor.

Während der Besichtigung zog der Kaiser auch die Herren Gengmer, Kalle, Pagenstecher und Frobenius ins Gespräch. Der ganze Besuch des Kaisers im Rathhause währte ca. 20 Minuten. Vor Verlassen des Rathhauses unterhielt sich der Kaiser auf dem inneren Vorpforte des Hauptportals noch einige Zeit im Gespräch. Die Ankunft und Rückkehr des Kaisers erfolgte zu Fuß. Natürlich hatte sich auch wieder ein riesiges Publikum eingefunden, das den Kaiser mit lauten Hurrahrufen begrüßte. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell wurde zur kaiserlichen Tafel geladen.

Frau v. Cohn-Doppenheim hat dem Kaiser eine große Summe für Kunstwerke überwiesen; man spricht von einer Million! Bekanntlich hat der Kaiser die Dame am Sonntag während der Pause im Foyer des Hoftheaters durch eine Ansprache ausgezeichnet.

Der Kaiser wird, vielleicht schon heute Nachmittag, der Lungenheilstätte bei Nauvoo einen Besuch abstatten und wahrscheinlich auch nach Homburg fahren und sich von den Fortschritten des Reichsflines-Museumsbaues überzeugen.

Die Parade findet nach einer Anordnung bestimmt am Donnerstag Vormittag statt.



Wiesbaden, 13. Mai.

Tidtid. — Dunkelheit und Licht. — „Anton!“ — Wiesbadens Anziehungskraft. — Veteranen. — Lebhafter Streit. — Verhältnisse verschiedener Art. — Nix for angut.

Tidtidtid — und so fort in endloser Reihe. Sie haben es wohl auch schon auf dem Schloßplatz gehört, denn alle 10 Schritte stand ein Amateur. Wieviel hundert Platten mögen da verbrochen worden sein. Aber es sind auch gute Ausnahmen gelungen, wie ja solche schon angestrichen sind. Andere, nicht minder gute zirkuliren nur im engsten Bekanntenkreis. So sah ich eine trefflich gelungene Aufnahme des Moments, wie der Kaiser auf den Balkon trat am Samstag und die Menge grüßte. Vielleicht sehen Sie dasselbe Bild in der nächsten „Woche“, denn so was wird sich Eherl nicht entgehen lassen. Sonst im Allgemeinen artete die Sache schon mehr in Unfug aus, wie es auch große Heiterkeit erweckte, als ein Mädchenpensionat ankam, fast eine jede der jungen Damen mit dem ominösen schwarzen Kasten bewaffnet. Ich glaube, nach kurzer Zeit wird zwar die Schwärzerei für die städtische Uniform noch vorhanden sein, aber ein anderes Gesicht als das des Kaisers wird die geheimnißvoll verdeckte Photographie ziren. Soviel Dunkelkammern gibts ja gar nicht, um alle die Bilder zu entwickeln.

Dunkelheit findet man zwar schon massenhaft hier. Der „Generalanzeiger“ warnt vor Taschenleuchten und gibt den Damen den gemeinsamen Rath, Uhr und Portemonnaie lieber zu Hause zu lassen. Das ist ein weiser Rath, der denn auch vielfach befolgt wurde, aber — und damit kommen wir auf die Dunkelheit — da stand am Samstag Abend eine dieser vorstichtigen Damen ohne Uhr in unserer Nähe. Nicht als ob wir aus allerlei straffälligem Suchen das Fehlen der Uhr bemerkt hätten. Da muß ich doch ganz entschieden bitten, — nein wir bemerken es daran, daß die Dame und mit ihr viele anderen des Oesteren nach der Uhr auf der Schloßkirche saßen, resp. sehen wollten, denn das Beginnen war nutzlos und thöricht. Da oben herrschte nämlich alttestamentliche ägyptische Finsterniß. Bedrückt und beschämt mußten wir mit der Menge fragen, wann wird es da oben Licht werden? „Mit Geduld und Spude“ usw. So blieb nichts anderes übrig, als abzuwarten bis die Glocke das bekannte „Anton“ rief, welches dann gleich dem Rudelsruf andächtig mitgezählt wurde.

Um so mehr Licht hatten wir am, ich sage ausdrücklich am Rathhaus, und als dann der Kaiser auf dem Balkon erschien, da wurde es in Aller Herzen Licht, daß nicht nur aus den Augen leuchtete, sondern auch das Herz erwärmte und hinaustrat zu dem Kaiser.

Dieser Abend gehört wohl ausschließlich den Wiesbadenern, während der Sonntagsabend den Bewohnern der Umgegend gehörte. „Wer zählt die Völler, nennt die Namen, die göttlich hier zusammenfamen“, aus dem Rheingau, dem Rindchen und noch weiter her. Der Reg-Verband der Kriegervereine hatte auf Samstagabend im Hotel Schweinsberg eine Sitzung für sämtliche Vorsitzenden der Unterverbände aus dem ganzen Regierungsbezirk anberaumt, und so waren sie auch selbst vom hohen Festerwall freudig und zahlreich gekommen, um bei dieser Gelegenheit den Kaiser zu sehen. Stolz wird aufgezählt, wie oftmal man in diesen Tagen schon dieses Glück hatte. Ein kleiner Streit ist unter dem Publikum ausgebrochen, und wird

darüber hin- und herdisputiert, wie jetzt der Kaiser zu begrüßen sei, wenn man ihm zufällig begegnet. Die einen machen eine tiefe Verbeugung und ziehen stillschweigend ehrfurchtsvoll den Hut; das mag gut sein. Andere rufen begeistert, so oft sie den Kaiser sehen, „Hurrah“ und winken mit Hut und Hand; das ist auch gut! Was aber ist das Richtige? Auch gestern Abend auf dem Schlossplatz vertrieb sich meine nähere Nachbarschaft mit diesem mühsigen Streit die Zeit. Endlich sagte ein Arbeiter ganz erregt: „En Dut oder e Kapp hunn ich nitt immer uff, und Knig hunn ich nitt mache gelernt, awwer des W- und hunn ich immer bei merr un aach uff em rechte Fied und do werd „Hurrah“ gerufe.“ Ich habe so das Gefühl, als müßte ich auch jedesmal „Hurrah“ rufen; vielleicht mache ich nächstens, wenn ich unter den von Dörschkeit überfüllten Stufen, einen Diener, denn der Mensch ist schließlich ein Produkt der ihn umgebenden Verhältnisse.

Auch für „Verhältnisse“ ist jetzt eine günstige Zeit in diesen Kaiserfesten gekommen. Nicht gemeint ist damit das Aufstellen mathematischer Verhältnisse zwecks allerlei Rechenexempeln, denn das machen unsere Geschäftskleute nach den Kaiserfesten; nein, es ist damit auf die jähliche Seite des Wortes „Verhältnis“ gezielt, sinntollen auf der Wilhelmstraße der „Kritik“ eben in hoher Blüte steht. Na, irgendwo müssen die Wogen der Begeisterung anbrechen! Doch nun genug, sonst glauben Sie liebe Leserin, mir hätte es der Mai und dunkle Mädchenaugen angethan, und solch ein schredlicher Verdacht würde höchstens meine — bessere Ehehälfte erben. Rix vor ungut!

*** Robjehonossow in Wiesbaden.** Der Oberprokurator des heiligen Synod, Robjehonossow, ist hier zum Kurgebrauch eingetroffen. Robjehonossow ist der mächtigste Mann in Rußland, seinem Einfluß ist der Zar vollständig unterworfen und er ist der Vater des herrschenden Regierungssystems. Das Aussehen des Mannes, der Rußlands Geschichte größtenteils lenkt, ist gegen frühere Jahre unverändert. Robjehonossow ist hager und hat gelbliche Gesichtsfarbe. In seiner Begleitung befindet sich seine hübsche dunkelhaarige Frau und sein ungefähr vier Jahre alter Söhnchen.

*** Gerichts-Verordnungen.** Herr Amtsrichter Paris ist erkrankt. Zu seiner Vertretung wurde Herr Gerichts-Assessor Steegmans dem hiesigen Königl. Amtsgericht als Hilfsrichter überwiesen. — Herr Gerichts-Assessor Reusch von hier ist auf seinen Antrag zwecks Uebertritts in den Dienst des Bezirksverbandes aus dem Justizdienste entlassen. Statt seiner wurde Herr Gerichts-Assessor Dr. Schreiber von Braunfeld dem Kgl. Amtsgericht in St. Goarshausen als Hilfsrichter zugewiesen. Herr Gerichts-Assessor Kühne, früher hier, ist dem Kgl. Amtsgericht zu Hochheim zur Beschäftigung überwiesen.

*** Stadtverordneten-Sitzung.** Am nächsten Freitag findet eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Amtsblatt des General-Anzeigers zu ersehen.

*** Königliche Schauspiele.** Die Festvorstellung „Oberon“ am 16. Mai beginnt, worauf hiermit besonders hingewiesen wird, bereits um 7 Uhr.

*** Zum Besuche der Düsselborfer Kunstausstellung** werden auf Kosten der Stadt 5 Handwerkermeister und 5 Gefellen entsandt, und zwar hat der Magistrat für folgende Herren entschieden: Dekorationsmaler Fr. Wecht, Lithograph E. Sprunkel, Schlosser D. Berg, Schneider Fr. Berger und Wagner Th. Lingohr; von Gehilfen Monteur Fritz Berger, Radierer Josef Stolz, Scheiner Emil Schulz, Maschinenarbeiter Julius Reich und Glaser und Stadtverordneter Martin Groll.

*** Zugverspätung.** Der gestern Nachmittag um 2 Uhr 31 Min. hier im Rheinbahnhof fällige Personenzug aus der Richtung Langenschwalbach mußte längere Zeit auf Station Dohheim liegen bleiben. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt.

*** Unregelmäßigkeiten bei Handwerkerprüfungen.** Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat an die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse folgendes Rundschreiben geschickt: „Es sind mehrfach Unregelmäßigkeiten bei den Prüfungen vorgekommen. Insbesondere ist es geschehen, daß 1. Gesellenstücke ohne Uebertragung des Prüflings angefertigt wurden; 2. Gesellenstücke von nur einem Mitglied des Prüfungsausschusses besichtigt und auf Grund dessen die praktische Prüfung als erledigt angesehen worden ist. Demgegenüber wird erwartet, daß die Vorschriften der Prüfungsordnung, §§ 7 und 8, streng zu befolgen. Das Gesellenstück ist dem ganzen Prüfungsausschuss vorzuführen und zu dem Zwecke nach dem Sitze desselben zu schaffen. Ist dies wegen erheblicher Schwierigkeiten nicht rätlich, so kann zwar die Besichtigung durch den Vorsitzenden als genügend erachtet werden, doch müssen dann vor dem ganzen Prüfungsausschuss noch zur Beurteilung des Namens des Prüflings ausreichende Arbeitsproben gefordert werden. Uebrigens ist der Prüfungsausschuss berechtigt, von einem Gesellenstück überhaupt abzusehen und es bei den Arbeitsproben belassen zu lassen. Ferner sind Zweifel darüber hervorzuheben, ob die im § 11 der Prüfungsordnung vorgeschriebene Prüfung im Zeichnen, in der Buch- und Rechnungsführung und der allgemeinen Geschäftsführung gehörig beachtet wird. Wir ersuchen daher, auch darauf Ihr Augenmerk zu richten. Nützlichfalls kann der Vorsitzende gemäß § 11 Abs. 4 einen Sachverständigen (Kaufmann oder Lehrer) bei der Prüfung zuziehen. Doch ist auch § 11 Abs. 2 zu beachten und bei Vorlage eines entsprechenden Zeugnisses der Fortbildungsschule diese Prüfung zu erlassen.“

*** Kurhaus.** Das von der Kurverwaltung für morgen Mittwoch, Mittags 12 Uhr, angelegte Promenade-Konzert findet in dem referierten Kurgarten statt, was gewiß vielen Besuchern derselben willkommen sein wird. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Dasselbe wird von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurtz.) Nr. 80 unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

*** Reibenspieler.** „Rosenmontag“, Otto Erich Hartlebens wirkungsvolle Offizierstragödie, kommt morgen, Mittwoch, den 14. Mai, zur 38. Aufführung. Am folgenden Tage geht „Alt-Heidelberg“ ebenfalls zum 38. Mal in Szene. — Mit dem Schwanke „Nitterwochen“ von Perle, dessen Uraufführung auf Samstag, den 17. Mai, festgelegt ist, kommt die städtische Reihe der diesjährigen Novitäten zum Abschluß.

*** Gedenkfeier.** Herr Karl Schön nebst Frau geb. Rabner, Walramstraße Nr. 23, begeben am 18. Mai, also am 1. Pfingstfesttag, das Fest der silbernen Hochzeit.

*** Dienstreise.** Am 10. Mai waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Bureauassistent W. Hochschild im Bureau des hiesigen Wasser- und Gaswerkes steht. Herrn Hochschild, welcher von seiner Behörde als gewissenhafter Beamter geschätzt wird und im Verkehr mit dem Publikum wegen seiner Zuvorkommenheit beliebt ist, widmen wir nachträglich die besten Glückwünsche!

*** Lokal-Gewerbeverein.** Auf die Mittwoch, den 14. Mai, Abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Wellstr. 41, stattfindende Generalversammlung des Lokal-Gewerbevereins sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

*** Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck.** Ueber Bericht über die Feierlichkeit sei nachgetragen, daß die von H. L. H. überreichten drei Bandoliere von der Firma Dietrich geliefert wurden.

*** Scharrer Männerchor.** Am 2. Pfingsttag besuchte der genannte Verein den in Darmstadt stattfindenden Gesangswettbewerb. Die Generalprobe hierzu findet am Freitag, den 16. Mai, Abends 9¼ Uhr im großen Saale des Rath. Vereinshauses statt.

*** Kirchliche Volkskonzerte.** Wie ein Gruß zum Himmelfahrtstage ertönte als Anfangsnummer des letzten Konzerts das von der Orgel gespielte Lied von Schubert „Der Friede sei mit euch“, das mit seiner mächtig registrierten Schlusstrombe „Ich glaub an Dich, Du großer Gott“ von überwältigender Wirkung war. Der gesungene Teil des Konzerts wurde von Herrn Max Wever, Konzertführer aus Frankfurt a. M., mit einem eigens für dieses Konzert von Herrn Max Kirchbach aus Frankfurt a. M. komponierten Lied: „Als einst auf Golgatha vor grauen Tagen“ eröffnet, und machte die täglich wie musikalisch tiefste Komposition, sowohl durch ihren musikalischen Wert, als auch durch ihre treffliche Wiedergabe tiefen Eindruck auf alle Hörer. Weiter sang Herr Wever noch eine Arie aus dem Oratorium „Elias“, und die immer schöne Vitane von Schubert, die mit ihrem beruhigenden Schluß „Nun in Frieden alle Seelen“ in aller Herzen drang. Fräulein Helene Albrichter von hier (Violine), welche wir schon öfters und gerne in diesen Konzerten gehört haben, spielte mit bekannter Meisterschaft ein Adagio von Corelli und die Träumerei von Schubert und fanden ihre Vorträge, ebenso wie die des Herrn Wever allseitigen Beifall. Daß diese Konzerte ihren Zweck, religiös musikalisch zu erheben, erfüllen, konnte man wieder an dem Graste, mit dem alle Darbietungen angeordnet wurden, ersehen und können wir dem Kirchenvorstande der dieselben veranstaltet hat, nicht dankbar genug sein. Für das Konzert, heute Mittwoch Abend, haben sich zwei uns aus diesen Konzerten wohlbelannte, hochgeschätzte Künstler, die Konzertführer Fräulein Emma Kloss aus dem Haag (Sopran) und Herr Konzertführer Eduard Gahle von hier (Bariton) gütigst bereit erklärt, mitzuwirken. Zum Vortrag kommen wieder und Arien von Brahms, Mendelssohn, Beethoven und Mozarte, sowie Orgelsoli von Mendel und Guilmant und steht uns auch diesmal wieder ein schönes Konzert in Aussicht. Daß diese Konzerte jeden Mittwoch Abend 6 Uhr in der Marktkirche bei vollständig freiem Eintritt für Jedermann stattfinden, sei nochmals erwähnt.

*** Brennender Postwagen.** Bei dem heute Morgen in Frankfurt um 8 Uhr 33 Min. fälligen Zugzug Nr. 54 Ostende—Wien geriet auf der Strecke während der Fahrt der Postwagen in Brand. Zwischen den Stationen Bonn-Mainz schlug plötzlich die Flamme aus der Bedachung des Postwagens, wobei in den inneren Räumen ein Teil der Wertpapiere, Begleitscheine und Briefe verbrannt und verkohlt sind. Der Schaden ist, wie nach oberflächlicher Schätzung angenommen wird, nicht unbedeutend. Auf der Station Mainz wurde der Wagen ausgeleert und ein Ersatzwagen dafür eingehoben, was bis zur Endstation eine wesentliche Verspätung hervorrief.

*** In großen Schrecken versetzt** wurden am Sonntag Abend einige Passanten der Bierstädter Straße gegen ¼ 11 Uhr. Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise waren nämlich die beiden Pferde einer Herrschaftslinse durchgegangen und rasten, von Wiesbaden kommend, Bierstadt zu. Da der Wagen Gummiräder hatte, hörten die des Weges gehenden Leute das Gefährt erst in nächster Nähe heran kommen. In aller Eile ließen dieselben dem Trottoir zu, doch hatten die Pferde denselben Weg genommen, so daß der Wagen dicht an einigen Personen vorbeifuhr. In der Nähe der Grenzstraße kamen die Pferde wider einen Baum und die Pferde standen still. Die Reiter soll bedeutenden Schaden genommen haben. Die Reiter kamen mit dem allerdings nicht geringen Schrecken davon.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Frankfurter Schauspielhaus.

In Mme. Jane Hading als Maub de Boubre und Claire de Moleu lernten wir eine der ersten Vertreterinnen ihrer Kunst kennen; sie vereint die unerlässlichen Bedingungen der äußeren Erscheinung mit dem Verständnis der weiblichen Seele, und ihre Stimme voll Wohlklang und Vielseitigkeit vermag allen Regungen des Herzens, dem Entzücken der Liebe, ihren Tauschungen und ihren Schmerzen, den begehrtlichen despotischen Wünschen, der Trauer, dem Stolz und der Niedergeschlagenheit den wahrsten und natürlichsten Ausdruck zu geben, der durch den oft melodischen Tonfall nicht beeinträchtigt, sondern gehoben und verschönt erscheint. Die Schmiegsamkeit ihrer Bewegungen und die Anmut ihrer Pose, ihre Mimik, ihre bereiten Augen bereiten dem Auge Genüsse, während das Ohr lauscht. Daß wir diesen Eindruck aus Stücken wie Prometheus, Demeter und Othello „Götterbesitzer“ gewonnen, spricht für die große und schöne Darstellungskunst von Frau Jane Hading. Der große englische Schauspieler Garrick pflegte durch den Vortrag des A. B. C. seine Hörer zu zehren zu rühren. Das Publikum gab sich am ersten Abend, trotz der Wahl des Stüdes, dem bewundernden Eindruck rückhaltlos hin, auch am 2. Abend, wo der Besuch des Schauspielhauses durch Herrn Kavaliers Gastspiel in der Oper etwas beeinflusst war, war der Beifall, den man der großen Künstlerin sollte, ein stürmischer.

Telegramme und lebh. Nachrichten.

*** Bonn a. Rh., 13. Mai.** Auf dem Rhein bei Rheindorf schlug heute früh ein Raubin mit zwei Insassen um, von denen einer ertrank.

*** Rom, 13. Mai.** Die Ernennung des Generals Otto-Lenggi zum Kriegsminister soll bereits erfolgt sein und die Publikation heute stattfinden.

*** Petersburg, 13. Mai.** Nach Meldungen aus Jalta ist das Befinden Tolstoi's ein derartiges, daß eine völlige Wiedererholung zweifellos erwartet werden kann.

*** Zur Katastrophe auf den kleinen Antillen.**

*** London, 13. Mai.** Das Kolonialamt hat dem englischen Kreuzer „Pallas“ Befehl gegeben, mit Leben und Gut von Jamaika nach St. Vincent abzugehen. — Aus Fort de France wird gemeldet: Man versichert, daß sich über tausend Gerechtete in den Ortschaften Carbet und Pilote in der Nähe von St. Pierre befinden. Man stößt noch immer in der Umgebung der Stadt auf zahlreiche Leichen, welche von Soldaten und Gendarmen auf Scherhaufen verbrannt werden. Die Lava fließt andauernd in breiten Strömen von der

Spitze des Kraters herab, begleitet von heftigen Erdstößen und donnerndem Getöse.

*** London, 13. Mai.** Ein Telegramm aus St. Vincent berichtet, daß die Nachrichten von Stunde zu Stunde schlimmer lauten. Die Kräfte und Krankenkürier befürchten eine neue Katastrophe. Ganze Familien sind umgekommen und auf allen Theilen der Insel liegen Haufen von Leichen; Militär, Behörde und die Ueberlebenden legen breite Laufgräben an, um die Leichen zu verbrennen.

*** New York, 13. Mai.** Der Bürgermeister von Jersey City hat für Mittwoch seine Anhänger zu einer Versammlung eingeladen, um für die Ueberlebenden auf Martinique Mittel zusammen zu bringen.

*** Washington, 13. Mai.** Die vom Präsidenten Roosevelt dem Repräsentantenhaus zugewandene Vorlage betreffend eine Hilfs-Aktion für Martinique in Höhe von 200 000 Dollar wurde mit 187 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Kreuzer „Dixie“ geht morgen nach Martinique ab.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Geschäftliches.

*** Expeditionswesen.** Die hiesige wohlrenommierte Expeditionsfirma J. u. G. Adrian stellte lehtvergangene Woche zwei neue Waggons in Dienst; dieselben dienen lediglich für die Beförderung von Eis- und Kohlengut. Die Bauart ist eine ganz vorzügliche und technisch moderne. Die Waggons fassen einen vollständig geschlossenen Raum in sich, so daß ein Nachwerben bei Regenfällen oder andersartige Beschädigungen, welche bei nichtumgeschlossenen Transportgefährten stattfinden, unmöglich gemacht sind. Diese Neuanschaffung legt wieder das lobenswerthe Zeugnis ab, daß die Firma Adrian das Mögliche zu thun bestrebt ist, um den Wünschen des einheimischen wie Besuchspublikums in jeder ihr zugehörigen Weise voll und ganz entgegen zu kommen.

Geheime Krankheiten des Nervensystems durch Jugendl. Verirrungen und deren Folgen. Broschüre gratis u. franco unter Verschluß 30 Pfg. 5567 H. Th. Bismann's Atelier f. el. Apparate, Wiesbaden, Ralstr. 18

Atelier für künstl. Bäume (naturgetreu) u. (quergl.) Radoperationen Friedr. Str. 50, 1. Paul Rehm, Denisl. Sprecht. 9-6 Uhr.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. Mai 1902.

Geboren: Am 6. Mai dem Tagelöhner Karl Wecht e. L., Vlna. — Am 10. Mai dem Gärtner Joseph Ebner e. S., Anton. — Am 11. Mai dem Schuhmachergehilfen Max Wist e. L., Minna.

Aufgeboten: Der Kaufmann Levi Landau zu Camberg mit Vlna Salberg hier. — Der Kaufmann Ludwig Schweiguth hier mit Auguste Berg hier. — Der verm. Händler Peter Christ hier mit Josefine Wivinski hier. — Der Geschäftsfreisende Valentin Niebold hier mit Emilie Alberti hier. — Der Kaufmann Karl Schieffer zu Siechen mit Louise Scherj hier. — Der Maler Michael Friedlein zu Wertheim mit Anna Gobelberger das.

Verheiratet: Der Rutscher Wilhelm Seil hier mit Magdalena Radmeier hier. — Der Schlossergehilfe Karl Rebert hier mit der Wittve Josephine Fiedler geborene Silz hier.

Gestorben: Am 13. Mai Wilhelmine, L. des Verichterstatters Wilhelm Herr, 3 M.

Kgl. Standesamt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Ri.-Isfeld & Sohn - Wobergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	von 13. Mai 1902.
Oester. Credit-Aktion	210.70	—
Disconto-Commandit-Anth.	188.90	183.10
Berliner Handels-Gesellschaft	152.40	152.10
Dresdner Bank	188.75	189
Deutsche Bank	206.90	—
Darmstädter Bank	—	185.80
Oester. Staatsbahn	—	—
Lombarden	—	14.90
Harpenier	171.50	171.50
Hibernia	—	165.90
Gelsenkirchener	166.80	166.10
Bochumer	197	—
Laurahütte	199	198
Tendenz: still.		

Der Sommer-Fahrplan

des „Wiesbadener General-Anzeiger“ (bequemste Taschenformat)

ist soeben erschienen und für

10 Pfg. pro Exemplar

läufig zu haben in der

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 111.

Mittwoch, den 14. Mai 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 16. Mai l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des generellen Entwurfs für die zu erbauende zweite Realschule.
2. Entwurf zu einem Gemeindebeschluss, betreffend die Beaufsichtigung des Wohnungswesens. Ver. D.-A.
3. Befestigung der Fahrbahn der Mainzerstraße mit Kleinpflaster. Ver. B.-A.
4. Ankauf von Wiesen im Distrikt „Gehr“. Ver. F.-A.
5. Antrag der Armenbezirksvorsteher auf Einführung einer ehrenamtlichen Leitung des städtischen Armenwesens. Ver. D.-A.
6. Antrag auf Gewährung einer persönlichen Zulage für den Vorstand der Kanalbau-Abtheilung des Stadtbauamts. Ver. F.-A.
7. Desgleichen auf Erhöhung der Stellenzulage des Kurdirektors. Ver. F.-A.
8. Wiederbesetzung der Stelle des Vorstandes der Straßenbau-Abtheilung des Stadtbauamts. Ver. D.-A.
9. Errichtung und Befestigung einer Ingenieurstelle bei der vorgenannten Abtheilung des Stadtbauamts. Ver. D.-A.
10. Gehaltsregelung eines Aufsehers bei der Gas- und Wasserwerkverwaltung. Ver. D.-A.
11. Ein Gesuch städtischer Bureau- und Kassenbeamten um Gewährung von Gehaltszulagen. Ver. D.-A.
12. Festsetzung der Jahresrechnungen der städtischen Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1900. Ver. A.-Pr.-A.
13. Eine Eingabe des hiesigen Thierschutzvereins, betr. das Schlachten des Kleinviehs.
14. Neuwahl eines Armenpflegers für das 5. Quartier, 7. Armenbezirk.
15. Festsetzung des Tarifs der Kanalananschluß- und Sandfangreinigungskosten für das Etatsjahr 1902.
16. Bewilligung eines weiteren Zuschusses für den Lokal-Gewerbeverein anlässlich der Anstellung eines Zeichenlehrers.
17. Neuwahl eines Schiedsmanns für den ersten Bezirk.
18. Wahl eines unbefoldeten Mitgliedes des Magistrats an Stelle des ausgeschiedenen Stadtkämfers Herrn Stadtraths Wagemann.

Wiesbaden, den 12. Mai 1902.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Mai d. Js., Vor-
mittags 11^{1/2} Uhr, — bezw. direkt anschließend
an die zu dieser Zeit stattfindende Immobilien-
Versteigerung von Burk Erben — wollen die
Erbkente Wilhelm Kessler hier ihre nachstehend
beschriebenen Grundstücke in dem Rathhause, Zimmer
No. 55 abtheilungshalber freiwillig versteigern lassen:

- 1) Lagerb. No. 4543 Acker „An der Mainzer-
straße“ 2. Gewann, zwischen A. Volk und Wilhelm
Kessler, mit 10 ar 73 qm Flächengehalt, und
- 2) Lagerb. No. 4544 Acker „An der Mainzer-
straße“, zwischen Wilhelm Kessler und der Domäne,
10 ar 79 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 13. Mai 1902.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Samstag den 17. d. Mts., Nachmittags, soll
im Distrikt „Münzberg“ nachstehend bezeichnetes Gehölz
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert werden:

1. 4 Fichtensämme von 0,16 bis 0,31 Festmeter,
2. 1 Km. Fichten-Schicht und
3. 1 „ „ Brühlholz.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der Leicht-
schützle.
Wiesbaden, den 13. Mai 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 22. Mai d. Js., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben von Heinrich Martin
Burck hier die nachbeschriebenen Immobilien in dem
Rathhause hier, Zimmer No. 55, abtheilungs-
halber zum zweiten Male freiwillig versteigern lassen:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbauten — mit
Stallung und Scheune —, belegen an der Herrn-
mühlgasse zwischen Karl Finger und Wilhelm Pfeil,
mit 2 ar 79 qm Hofraum und Gebäudefläche,
2. Lagerb. No. 2144 Wiese „Altenweiher“ 2. Ge-
wann, zwischen Philipp Heinrich Romberger und Bern-
hard Jacob Wittwe, mit 17 ar Flächengehalt,
3. Lagerb. No. 3408 Acker „Ochsenstall“ 1. Gewann,
zwischen Heinrich Herz Wittwe und Karl Berger, mit
10 ar 48,25 qm,
4. Lagerb. No. 3499 Acker „Güter dem Ochsenstall“
5. Gewann, zwischen der Stadtgemeinde und Theodor
Bour, mit 36 ar 00,50 qm,
5. Lagerb. No. 5450 Acker „Schiersteinerberg“
6. Gewann, zwischen Friedr. und Heinrich Cron und
Wilh. Jacob Heuß mit 22 ar 20,50 qm,
6. Lagerb. No. 5793 Acker „Rad“ 1. Gewann, zwischen
Heinr. Daniel Christ. Kraft Wittwe und dem Staats-
fiskus, 10 ar 93 qm (hat 1 Rußbaum),
7. Lagerb. No. 5799 Acker „Rad“ 1. Gewann, zwischen
Joh. A. Ad. L. Stamm und W. A. Schmidt und
Consorten, mit 11 ar 61,50 qm (hat 2 Obstbäume),
8. Lagerb. No. 6333 Acker „Wellrig“ 1. Gewann,
zwischen Ludwig Behrens und dem Centralstudienfonds,
mit 16 ar 65,75 qm,
9. Lagerb. No. 6387 Acker „Wellrig“ 4. Gewann
zwischen Wilhelm Kraft und Philipp Schmidt Wittwe,
mit 11 ar 59,75 qm (hat 15 Obstbäume),
10. Lagerb. No. 8163 Acker „Bierstadterberg“ 1. Ge-
wann, zwischen Jacob Balder und Heinrich Martin
Burck, mit 12 ar 99,75 qm,
11. Lagerb. No. 8164 Acker „Bierstadterberg“ 1. Ge-
wann, zwischen Heinrich Martin Burck und Heinrich
Christian Cron, mit 37 ar 71 qm,
12. Lagerb. No. 8194 Acker „Bierstadterberg“ 2. Ge-
wann, zwischen Fr. Wilhelm Botsch und Philipp
Heinrich Schmidt Erben, mit 14 ar 66,25 qm (hat
1 Rußbaum) und
13. Lagerb. No. 8270 Acker „Warte“ 1. Gewann,
zwischen Friedrich Blicher und Philipp Hahn, mit 8 ar
04,25 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 7. Mai 1902.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Anlieferung der Beschlagtheile für die Glaser-
arbeiten des Neubaus „Gutenbergschule“ hier-
selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Angebotsformulare können während der Vormittags-
dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen,
auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 30 Pfg. für jedes Loos von unserem tech-
nischen Sekretär Andreß, Rathhaus hier, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 92
Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 24. Mai 1902,
Vormittags 10 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 13. Mai 1902.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat
sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangs-
bestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungs-
stelle, Reugasse 6a. Part., Einnehmerin, während der Zeit
von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang
genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-
Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich
Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 13. Mai 1902.
Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. der ledigen Dienstmagd Martha Bähler, geb. am
14. 10. 1881 zu Stammheim,
2. des Arbeiters Karl Baum, geboren am 20. 5. 1868
zu Wiesbaden,
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bodt, geb. 11. 12.
1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehilfen Karl Böhne, geb. 31. 3. 1867
zu Ebersfeld,
5. des Schneiders Peter Buhr, geboren am 8. 8. 1862
zu Weiler.
6. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine
geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppels-
heim,
7. des Reisenden Alois Feilmann, geb. 11. 4. 1856
zu Hainstadt.
8. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich,
geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
9. des Tagelöhners Heinrich Langendorf, geboren
am 30. 12. 1850 zu Dehrn.
10. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. am 27. 3.
1853 zu Ehrenbreitstein,
11. des Schuhmachers und Bilderhändlers Bruno Leif-
ner, geboren am 23. 11. 1866 zu Rauffe.
12. der ledigen Marie Matthes, geb. 18. 4. 1877 zu
Kreuznach,
13. des Asphalteurs und Plattenlegers Johann Baptist
Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
14. des Tagelöhners jezt Orgelspielers Karl Römer,
geb. am 15. 11. 1870 zu Nauroth,
15. des Maurergehilfen Karl August Schneider, geb.
9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
16. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
17. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863
zu Probbach,
18. der ledigen Lina Simons, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
19. der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874
zu Emmerich.
20. der Dienstmagd Regina Volz, geb. 7. 10. 1872 zu
Jttlingen.
21. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapp, geb. 16. 9.
1870 zu Oberwiesbach.
22. der ledigen Henriette Zimmerschied, geb. 11. 5.
1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 9. Mai 1902. 5972
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die ordentliche Generalversammlung (§ 21
der Statuten) der freiwilligen Feuerwehr findet
Dienstag, den 20. Mai l. Js., Abends
8^{1/2} Uhr, in der Turnhalle des Turnver-
eins, Heilmundstraße 25, statt und werden
alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hierzu
eingeladen.

Dieselben wollen sich in Uniform pünktlichst ein-
finden.

Tagesordnung:

1. Bericht über Stand und Thätigkeit der Wiesbadener
Feuerwehr 1901/02.
2. Bericht über die Thätigkeit des Commandos, des Aus-
schusses und der Führerschaft.
3. Bericht über den Stand der Kasse der freiwilligen Feuer-
wehr.
4. Entscheidung über die Erhebung von Beiträgen zu der
Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
5. Bericht über den Feuerwehr-Verband.
a. des Reg.-Bez. Wiesbaden,
b. des Preussischen Landes,
c. des deutschen Feuerwehr-Ausschusses.
6. Anträge und sonstige Angelegenheiten.
Eine zahlreiche und pünktliche Theilnahme erwartet.
Wiesbaden, den 5. Mai 1902.

Die Branddirektion.

NB. Anträge zur Berathung in dieser
Generalversammlung sind bis zum 12. Mai
l. Js. bei dem Branddirektor einzureichen und
zu begründen. 5758

Bekanntmachung.

Die besonderen Bedingungen für die Verdingung von
Arbeiten und Lieferungen für Garnisonbauten werden in der
Zeit vom 10. bis einschl. 25. Mai d. Js. im Zimmer
No. 38 des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht ausgelegt,
woshermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
5716

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schlosserarbeiten** für die Gewächshaus-Constructionen der **neuen Curhausgärtnerei** im Distrikt „Aufamm“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mark von unserem technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. 21 90“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 17. Mai 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1902.

5880 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bekanntmachung.**Schulgeldderlaß betreffend.**

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, würdiger, durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen sich auszeichnender Zöglinge der Oberrealschule, höheren Mädchenschule und der Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Jüngeren Kindern, die noch keine fremden Sprachen erlernen, wird kein Schulgeldderlaß gewährt.

Gesuche sind binnen 14 Tagen bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 22. April 1902.

5293 Die Schulgeldderlaß-Commission.



Mittwoch, den 14. Mai 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König“.
2. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
3. Fest-Ouverture „Leutner“.
4. Tausend und eine Nacht, Walzer „Joh. Strauss.“
5. Paraphrase über „Die Loreley“ „Spohr.“
6. Fantasie aus „Jessonda“ „Jos. Strauss.“
7. Bouquet-Polka (schnell) „Jos. Strauss.“

Vormittags 12 Uhr:

Promenade-Konzert

im Musik-Pavillon des Kurgartens

ausgeführt von der

Kapelle d. Füs.-Reg. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

PROGRAMM:

1. Alter Kurhessischer Parademarsch „arr: F. Meister.“
2. Bakoczy Ouverture „Keler-Béla.“
3. Fantasie aus Gounod's „Faust u. Margarethe“ „Teschner.“
4. Pester Walzer „Lanner.“
5. Hochzeitsmarsch und Brautgesang aus „Romeo und Julie“ „Gounod.“
6. Zwei ungarische Tänze Nr. 7 u. 6 „Brahms.“
7. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus Wagners „Tannhäuser“ „arr: Seidel.“
8. Potpourri „Die Jungfrau von Belleville“ „Müllcker.“

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
2. Ouverture „Mozart.“
3. Ball-A, B, C, Polka „Ziehrer.“
4. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen Zaubern“ „Lassen.“
5. I. Finale aus „Faust“ „Gounod.“
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ „Nicolai.“
7. Frühlingsstündchen „P. Lacombe.“
8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ „Humperdink.“

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „La Princesse Janno“ „Saint-Saëns.“
2. I. Finale aus „Oberon“ „Weber.“
3. Liebesgöttin-Walzer aus „Die Brant von Korea“ „Bayer.“
4. VI. ungarische Rhapsodie „Liszt.“
5. „Die Fingalsöhne“, Konzert-Ouverture „Mendelssohn.“
6. Largo „Händel.“
7. Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
8. Fantasie aus „Die Favoritin“ „Donizetti.“

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 16. Mai 1902, Abends 8 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement:

Grosser Illuminations-Abend

im Kurgarten

verbunden mit

DOPPEL-KONZERT.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eingang nur durch das Hauptportal.

Von 7 Uhr ab ist der Aufenthalt in dem Kurgarten und in den Salen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminations-Abend gestattet.

Bei ungeeigneter Witterung: Abonnements-Konzert.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden Verzeichniss

vom 12. Mai 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32
von Zedlitz-Trützschler m. Bed.
Kassel
Althoff, Berlin
Adickes, Frankfurt
Hermanns, Elberfeld
Lehnhof m. Fam., Gummersbach
Porr m. Fr., Kronstadt
Bolte m. Fam., Langendreer
Engelhardt m. Tocht., Bremen
Köttgen m. Fr., Langenberg
Thorowgood m. Fr., London
Sticher, Darmstadt

Aegir, Thelemannstrasse 5
v. Wedel m. Fr. u. Dienersch., Berlin
v. Bigelow m. Tocht. u. Dienerschaft, Amerika
v. Treskow, Berlin
Müller m. Fr., Elberfeld
Brüggenmann m. Fr., Schwetzingen
Bock, Berlin
Lindemann m. Fr., Jauer
Hartwig m. Fam. u. Dienersch., Riga

Allesaal, Taunusstr. 3.
Hoffmann m. Fr., Eindhoven
Aakrann m. Fr., Norwegen
Roberts, England
Roberts, Frl., England

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23.
Loef Boskoop
Unger, Stuttgart
Geissler m. Fr., Mittweida
v. Krüsk, Bischofferode
Kitscherich, Dresden
Elsbach, Berlin
Pausa, Benthien
Cahn, München
Hefft, m. Fr., Barmen

Block, Wilhelmstr. 34.
Diergardt, Düsseldorf
Weidemann Fr. m. Tocht., Cleveland
Müller, Fr. m. Tocht., Culmbach

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Rohde Petersburg
Hagen, Rostock
Schmidt, Fr., Dresden
Miesner, Frl., Dresden
Münich, Fr., Dresden
Brand m. Fr., Mainz
Brend'amour m. Fr., Düsseldorf
Beckmann m. Fr., Solingen
Aurich, Fr., Plauen
Schermant, Fr., Lemberg

Zwei Bücke,
Häfnergasse 12
Wachtel m. Fr., Bamberg

Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Brüskan m. Sohn Darmstadt
Schultze, Frl., Würzburg
Winkler, Würzburg
Fischer, Frankfurt
Maas Ferri, Frankfurt
Caspari, Frankfurt
Schreiber m. Fr., Newyork
März, Frl., Frankfurt
Betz, Wien
Watter, Frl., Köln
Brock, Frankfurt

Einhorn, Marktstrasse 30
Henrich, Hanau
Barley, Lübeck
Schulz, Köln
Hartenfels, Giessen
Liebeskind, Chemnitz
Bachhaus, Köln
Dreyfuss, 2 Frl., Mannheim
Weizenkorn, Giessen
Herdan, Brünn
Windmüller, Brauneberg
van der Mey, Harlem
Niessen, Kassel
Ruben, Edenkoben

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 71
Lochmann, Glauchau
Zege, Berlin
Bielefeld m. Fr., Essen
Schnell, Frankfurt
Osius, Engers
Ryhiner, Engers
Canstein, Höchst
Hoffmann, Berlin
Defordt, Brüssel
Scholzinger, Paris
Michaelis, Charlottenburg
Habernicht, Köln
Bender, Bensheim
Moser, Mainz
Rosenbaum, München
Schumann, Leipzig

Engel, Kranzplatz 6
Tiede, Fr. m. Tocht., Grossrambin
Fetting, Berlin
Thielemann, Fr., Charlottenburg

Abel m. Fr., Magdeburg
Mierendorf, Greifswalde
Muus, Odense
Zithelius, Falun
Berger, Hamburg
Hansson m. Fr., Christiania

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Landsberg, Tomasow
Müller, Erfurt
Barnemann, Erfurt
Lapp, m. Fr., Hamburg
Otto, Hamburg
Doreye m. Fr., Lüttich
Donnecke, Erfurt
Weber m. Fr., Leipzig
Mendelssohn m. Fr., Breslau

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Preuss, Leipzig
Kern m. Fr., Karlsruhe
Westermans, Witten
Osuskyewitz, Posen
Faber, Barmen
Heckwolf, Königsberg
Hees, Siegen
Andreas m. Fr., St. Johann

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35
Pabat, Giessen
Lindemann m. Fr., Jauer

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Graupner, Kalk
Hautsky, Wien
Rottomaro, Wien
Liebig m. Fr., Altenburg

Dr. Gierlich's Kurhaus
Leberberg 12.
Henneberg, Berlin
Gerlach, Köln
Süsmann, Stuttgart

Grüner Wald,
Marktstrasse
Fischer, Trier
Nippes, Ohligs
Lustig, Wien
Schlesinger, Frankfurt
Rosanski, Berlin
Schaller m. Fr., Krefeld
Kehlert, Potsdam
Markert, Berlin
Hahn, Kassel
Söldner m. Fr., Dresden
Bachrach, Berlin
Grünwald, Stuttgart
Vedel, Karlsruhe
Linke, Berlin
Joel, Berlin
Rösel, Hannover
Graf zu Münster, Leipzig
Camp, Höhr

Roelofs, Amsterdam
Ferber, Elberfeld
Pohl, München
Frisch, Köln
Gerstinger, Frankfurt
Bruneiner, Neuss
Muncke, Bremen
Plintzner, Berlin
Naumann, Frankfurt
Dumhaupt, Duisburg

Hahn, Spiegelgasse 15.
Huch, m. Fr., Breslau
Thym, m. Fr., Demmin
v. Holy Tonietz, m. Fr., Berlin
Münckner, Bautzen
Heinlein, Bautzen

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Jacoby, Fr., Frankfurt
Rose, Frankfurt

Happel, Schillerplatz 4
Roth, Würzburg
Bultmann, Bremen
Krote, m. Bruder, Hamburg
Werle, Hannover
Kappus, Bensheim
Schlegel m. Fr., Erfurt
Müller, Montabaur
Ling, Montabaur
Schmidt, Montabaur
Weyand, Montabaur
Lurswitsch, Witebek
Bock, Köln
Heller, Köln
Nöthling, Berlin
Werner m. Fr., Berlin

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
v. Winterfeld, Potsdam
Schickering, Duisburg
Lonsch m. Fr., Frankfurt
van der Loeff, Arnheim
Houthuysen, m. Fr., Semerang
Weinberg m. Bed., Frankfurt
Macco m. Fr., Berlin
Wachler m. Fr., Berlin

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Seab, Fr. m. Bed., Budapest
Cohn, Fr., Budapest
Pfeifer, Darmstadt

Freiwillige Feuerwehr.

Die **ordentliche Generalversammlung**
am 20. Mai ex. wird auf unbestimmte
Zeit verlegt.

Wiesbaden, den 13. Mai 1902.

6081

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil.**KONIGLICHE SCHAUSPIELE**

WIESBADEN.

AUF ALLERHÖCHSTEN BEFEHL:

Festspiele

1902

vom 11. bis 19. Mai.

Leitung der Aufführungen:

Die königliche Intendantur

Dienstthuende Regisseure:

Max Köchy.

Otto Dornewass.

Dirigent:

Königlicher Kapellmeister Professor Josef Schlar.

Chöre: Kapellmeister Leopold Stolz.

Ballet: Königliche Balletmeisterin Annetta Balbo.

Dekorative Einrichtungen: Königl. artistisch-technischer Ober-

Inspektor Carl Aug. Schick.

Kostümliche Einrichtungen: Königl. Ober-Inspektor Ludwig Raupp.

Dekorationen: Hoftheatermaler Gebr. Kautzky & Rottomaro.

IV. Tag.

MITTWOCH, den 14. Mai 1902:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-romantische Oper in 4 Akten
nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal.

Musik von Otto Nicolai.

Wiesbadener Neueinrichtung.

Sir John Falstaff	Herr Schwegler
Herr Fluth	Herr Müller
Frau Fluth	Frl. Kaufmann
Herr Reich	Herr Ruffen
Frau Reich	Frl. Tomschik
Anna Reich	Frl. Triebel
Fenton	Herr Klammtler
Dr. Cajus	Herr Engelmann
Junker Spärlisch	Herr Henke
Der Wirth	Herr Andriano
Der Aufwärter	Herr Spiess
Pitt	Herr Berg
Bürger von Windsor	Herr Ebert
Pott	Frl. Ratayczak
Dortchen Lackenreisser	Frl. Ratayczak
Bürger und Bürgerinnen von Windsor.	Mummenschaus-Masken.

Knechte, Mägde, Aufwärter.

(Ort der Handlung: In und bei Windsor)

(Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.)

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute, Mittwoch, den 14. und
Donnerstag, den 15. Mai, Vormit-
tags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrage wegen Ueberfüllung eines grossen
Schuhwaaren-Lagers im Hause

12 Marktstrasse 12,

Entrejol 1. Stiege rechts,

ca. 500 Paar Schuhe aller Art
für Damen, Herren u. Kinder in
gelb, schwarz und braun, Herren-
und Damen-Bug- und Knopfstiefel,
Herren-Hakenstiefel, Spangenschuhe,
Pantoffel, Lastingschuhe, Kinder-,
Schnür-, Knopf- und Hakenstiefel,
Hausschuhe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

NB. Make besonders auf einen grossen Vorrath
hochfeiner Damensiefel in Chevreauz, Halb-
und Kittleder aufmerksam.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.
Selenenstraße 4.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

SIRIS übertrifft an Wohlgeschmack Würstchen und Ausgiebigkeit die amerikanisch. Fleisch-extrakte, kostet aber nur die Hälfte . . .

Für einen Teller Suppe genügt schon die der Größe einer Erbse entsprechende Menge SIRIS, um dieselbe wohlgeschmeckend und kräftig zu machen. . .

Gute Monatsfrau sofort gesucht
Karlsruhe, 39, 2. L.
Hilfe s. Blutreinigung. 968/43
Zimmerman, Hamburg,
Friedrichstraße 33.
Zugelaufen
ein schwarzer Jagdhund mit
etwas weißer Brust. Abzuholen
im Frauenstein bei
4674 **Johann Rupp.**

Teillenarbeiterin,
sowie **Lehrmädchen,** welches
gründlich Kleidermachen lernt, gef.
Grabenstr. 14, 1. 6074
Mädchen v. 14-16 J. zum
Auslaufen sof. gef. Schmal-
bacherstraße 6. 6073
Ein **Einzelant** zu verm. 126 000,
124 breit, Waldstr. 55. 6071
1 Zimmer mit Keller
auf 1. Juni zu verm. Adler-
straße 50. 6085
Adlerstr. 60, Part.
erstklassige Arbeiter gute,
billige Kost und Pögel. 6083
Jung., kräft. Mann
empfiehlt sich zum Teppichklopfen bei
u. außerhalb d. Hause unt. sehr bill.
Berechnung. Best. per Postkarte
Oranienstr. 10 Hth. 1 Tr. 6082
Wasserlicht
auch hochgradig, selbst wenn bereits
gezapft, heilt Schmerz und ge-
fährlos mein alibewährtes
unschädliches Verfahren. Näheres
gegen 10 Pfg. Markt. **Paul**
Weber in Ettlin. 136/113
Schachtstr. 29. Partee, ein
Zimmer und Küche sofort an
Familie o. Kinder zu verm. Näh.
Königsstr. 48, Part. 6077

Kohlenjäre!
Derjenige, der mir die leere
Kohlenjäre, No. 20768 und
41354 Oberläschen bringt oder
angeht, wo ich sie abholen kann,
erhält für jede St. 3 Mark Be-
lohnung. 6076
Näh. im General-Anzeiger.

Ein sauberes
Lehrmädchen
für Nachmittags sofort gesucht.
Johanna Radloff,
Weberstraße 12.
6079
Ein braunes Mädchen, welches zu
Hause schlafen kann, für Haus-
arbeit gesucht. 6078
Königsstr. 48, Part.

Lehrling
für mein Colonialwaren- und
Delicatessengeschäft gesucht. 6080
Ehr. Reiper, Weberstraße 34.

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7.
Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet
gegen Gicht, Rheumatismus, Leishias, Diabetes, Nerven-,
Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettleibigkeit, Neuralgien,
Hautkrankheiten etc.
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
Besitzer: **Hugo Kupke.**

Rauchen Sie
El Conde No. 13 zu 5 Pfg.
und Sie bleiben auf jeden Fall Kunde. Bei 4656
R. Böttcher, Alte Colonnade 47,
Langgasse 32, Hotel Adler

Sarg-Magazin
Philipp Kilb, Römerberg 6,
empfiehlt sein großes Lager aller Art
Holz- und Metallfäße, sowie komplette
Ausstattungen
zu billigsten Preisen. 1018

Handel und Verkehr.
* **Frankfurt a. M.** Fruchtpreise, mitgeteilt von der
Preisnotierungsbörse der Landwirtschafts-Kammer am Fruchtmarkt
zu Frankfurt a. M. Montag, 12. Mai. Nachmittags 12¹/₂ Uhr:
Der 100 Kilo gute marktsfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M.
Weizen, hiesiger M. 17.50 bis 17.60, Roggen, hiesiger, M. 14.65 bis
14.75, Gerste, hiesiger, M. 12.50 bis 12.60, Hafer, hiesiger, M. 12.35 bis
12.40, Mais, hiesiger, M. 12.25 bis 12.30, Weizen, fremder, M. 17.00 bis
17.10, Roggen, fremder, M. 14.50 bis 14.60, Gerste, fremder, M. 12.40 bis
12.50, Hafer, fremder, M. 12.25 bis 12.30, Mais, fremder, M. 12.10 bis
12.20.
* **Mannheim, 12. Mai.** Amtliche Notierung der dortigen Börse
(eigene Depesche). Weizen, pflägers 18. — bis —, M., Roggen, pflägers
15.10 bis —, M., Gerste, pflägers 16.00 bis 16.50 M., Hafer,
baltischer (alter 00.00—00.00), neuer 17. — bis 18. — M., Mais 28. —
bis — M., Mais — M.
* **Frankfurt, 12. Mai.** Der heutige Viehmarkt war mit 650
Kühen, 80 Bullen, 119 Kälbern, 10 Stieren, 302 Kälbern, 171
Schafen u. Hammeln, 17 Schafen, 3 Ziegen, 1190 Schweinen
besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt:
Kühe: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis
zu 6 Jahren 66—68 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und
ältere ausgewachsene 60—63 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte
ältere 51—57 M., d. gering genährte jeden Alters 00—00 M.,
Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 55—57 M.,
b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53 M., c. ge-
ring genährte 00—00 M., Kälber und Färsen (Stiere und Kühe):
a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten
Schlachtgewichtes 60—61 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten
Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 57—59 M., c. ältere ausgewachsene
Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und
Kühe) 46—49 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und
Kühe) 38—40 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und
Kühe) 35 bis 36 M., Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kalber:
a. feinste Rast (Bollm. Rast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht)
80—82 Pfg., (Lebendgewicht) 49—50 Pfg., b. mittlere Rast und gute
Saugkälber (Schlachtgewicht) 76—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg.,
c. geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 64—68 Pfg., (Lebendgewicht)
00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Freier) —, —,
e. a. Rastlamm u. jüngere Rastlamm (Schlachtgewicht)
64—66 Pfg., b. ältere Rastlamm (Schlachtgewicht) 60—62 Pfg.,
c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht)
50—52 Pfg., Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und
deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¹/₂ Jahren (Schlachtgewicht)
64 Pfg., (Lebendgew.) 50 bis — Pfg., b. fleischige (Schlachtgew.) 62 bis
63 Pfg., (Lebendgew.) — Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen
und Eber, (Schlachtgewicht) 52—56 Pfg., d. ausländische Schweine
unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.,
Die Preisnotierungs-Kommission.

Versteigerung.
Bei der heute, **Mittwoch, den 14., und**
Donnerstag, den 15. Mai, stattfindenden großen
Schuhwaaren-Versteigerung im Hause
12 Marktstraße 12,
Entree 1 Stiege rechts,
kommen noch nachverzeichnete Waarenbestände mit zum Aus-
gebot.
300 Strohh- und Filzhüte (moderne
Facons) für Damen, Herren- u. Kinder,
kurze Weifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke,
2000 bessere Cigarren, Schau-Aus-
hängelasten, Firmenschild, Leiter
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6087
Georg Jäger,
Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 14. Mai cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16 hier:
2 Blüfets, 1 Garnitur Sopha und 2 Sessel, 3 Sophas,
2 Schreibtische, 4 Tische, 1 Spiegelschrank, 3 Kleider-
schränke, 2 Waschkommoden, 3 Kommoden, 1 Parthie
gold- und silb. Damen- und Herren-Uhren u. A. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.
Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher,
Seerobensstraße 1.
6086

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 14. Mai 1902, Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16 dahier,
zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:
1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel und 1 komplettes
Bett.
Oetting, Gerichtsvollzieher,
Börtschstraße 11.
6084

Bekanntmachung.
Morgen Mittwoch, den 14. Mai, Mittags 12 Uhr,
werden im Pfandlokal Maurergasse 16: 1 Schreibtisch u. 2 Spiegel u. s. w.
öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 13. Mai 1902.
6089 **Kohlhaas, Hüls-Verichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
Die erste Rate Staatssteuer für 1902 ist fällig und
gelangt am **15. Mai l. J.** durch die hiesige Gemeinde-
kasse zur Erhebung.
Die pünktliche Einzahlung wird dringend empfohlen, da
bereits am 18. d. M. das Zwangsverfahren gegen die
Säumigen eingeleitet werden muß. Rasterstunden: Vor-
mittags von 8—12 Uhr.
Sonnenberg, 12. Mai 1902.
Der Bürgermeister:
Schmidt.
6062

Bekanntmachung.
Dienstag, den 3. Juni 1902, Nachmittags
3¹/₂ Uhr, wird das den Eheleuten **Karl Fischer** und
Anna, geb. Becker zu Viebrich gehörige dreistöckige Wohn-
haus nebst Holzstall und Hofraum, belegen an der Ecke der
Rathhaus- und Thelemannstraße zwischen Peter Becker und
der Thelemannstraße, taxirt zu 76,500 Mark in dem Rath-
hauszimmer zu Viebrich zwangsweise öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 26. April 1902.
5536 **Königliches Amtsgericht 12.**

Bekanntmachung.
Dienstag den 20. Mai, Nachmittags 4 Uhr,
werden die Standplätze zur Aufstellung von Schau-, Ver-
kaufs- und Spielbuden zur Kirchweihfeier öffentlich ver-
geben. Die Plätze für Caroussel und Schießbude sind bereits
vergeben. 4663
Frauenstein, den 7. Mai 1902.
Sinz, Bürgermeister.

Verkäufersin gesucht!
Ein besseres Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche (Kaffee) sucht
für den hiesigen Platz per sof. eine durchaus tüchtige u. branchefunde
Verkäufersin, die sich durch prima Zeugnisse über ihre bisherige
Thätigkeit ausweisen kann. Cautionsfähige bevorzugt. Gest. Angebote mit
Zeugnishaftungen und Angabe von Salairansprüchen nimmt die Exped.
d. Bz. unter **A. B. 703** entgegen. 4675

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16.

Gänzlicher
Schuhwaaren-Ausverkauf
Nur noch am Lager befindlichen Artikel verkaufe zu und
unter Fabrikpreisen. Große Auswahl aller Nummern in:
gelben Herren-Schnürstiefel und Halbschuhe,
Damen-Schnür-, Knopfstiefel und Spangenschuhe,
Kinder-Schnür- und Knopfstiefel,
salblederne Herren-Zug-, Schnürstiefel u. Halbs-
schuhe,
Damen-Knopf- und Schnürstiefel in Vordruff, Chev-
reau und Halbleder,
sowie alle sonstigen Schuhwaaren
zum vorteilhaftesten Einkauf empfehlend. 6072
J. Leisse,
Al. Kirchgasse 3, Al. Kirchgasse 3,
am Mauritiusplatz.

!! Nur !!
11 Marktstr. 11, 11 Marktstr. 11,
im Hause des Herrn Harth, Schweinemehlgger,
in dem seit Jahren als reell bekannten
Mainzer Schuh-Bazar
von
Philipp Schönfeld.
bede man seinen Bedarf in allen Arten
Schuhwaaren.
Spezialität: Wiener Herren- und Damen-Stiefel,
geschmackvolle Ausführung, vorzüglich bequeme Fuß-
formen, schwarze u. farbige feine Ledersorten, v. 7.50 Mk.
an. Strapazierstiefel für Herren u. Damen von 5.50 Mk.
an. Kinder-Stiefel, größte Auswahl, beste Qual., von
2.50 Mk. an. Hauschuhe, stets die neuesten Muster, in
jeder Größe, von 90 Pf. an. Arbeiterchuhe und Wasser-
stiefel. 60 9
Bitte genau auf Firma und Haus-
nummer zu achten.

Holzdiebstahl — 30 Mk. Belohnung.
Im Großherzoglichen Park Platte wurde mir im Frühjahr 1. Klotter
und in der vergangenen Woche nochmals 1/2 Klotter Fichtenholz ge-
kauten. — Reuhofer oder auch sonstige Leute der Umgebung, welche mir
den Dieb so namhaft machen können, daß ich ihn gerichtlich belangen
kann, erhalten obige Belohnung.
Rupfemühle, den 13. Mai 1902. 6070
Heinrich Werner.

Scharrer'scher Männerchor.
Freitag den 16. Mai, 9¹/₂ Uhr, im großen Saale des
Rath. Vereinshauses:
General-Probe
für den am 19. Mai in Darmstadt stattfindenden Gesang-Wettstreit.
Nun alle Freunde des Gesanges einladet 6075
Der Vorstand.

Wein-Versteigerung.
Sonntag, den 7. Juni,
Nachmittags 12¹/₂ Uhr,
in der „Burg Graß“ zu Elville, läßt die **Freiherr von Knoop'sche**
Carverwaltung zu Hof Nierberg (ehemalige herzoglich Nassauische
Domäne) und Hof Georod ihre in der Frauenheimer und Schiersteiner
Gemarkung selbstgezeugenen Weine als:
3 Halbstück und 1 Viertelstück 1893er,
27 „ 1900er,
14 „ 1901er, sowie
5 „ 1900er Rothwein
öffentlich meistbietend versteigern.
Versteigerung in der „Burg Graß“ zu Elville am 16. Mai und
3. Juni, sowie am 7. Juni vor der Versteigerung. 4672

Centralstelle f. Krankenpflegerinnen
unter Zustimmung der beiden ärztl. Vereine
u. Bz. II. für höhere Berufsarten des Arbeitsnachweises für Frauen
im Rathaus zu Wiesbaden,
am 12. Mai eröffnet.
Geöffnet 8¹/₂ — 1¹/₂; 2¹/₂ — 7; Sonntags 11¹/₂ — 1 Uhr.
Der Direktor des Arbeits. f. Fr.
Dr. Hermann Frey.
6064
Empfehle meine Regelbahn mit neuem Patent-Selbststiller
für Touristen und das gebiete Publikum aus Wiesbaden u. Um-
gebung, für gute ländliche Speisen und Getränke bestens gefordert. 4673
Gahn, Tannus.
Peter Wengel Gastwirt.

Zur gefl. Beachtung!

Den verehrlichen Herren Geschäftsinhabern von Wiesbaden und Umgegend zur gütigen Kenntnissnahme, daß ich mit der hiesigen Direction des **Walhalla-Theaters** einen Vertrag abgeschlossen habe, wonach ich die Lieferung und Anfertigungen von **Projections-Welt-Reclame-Lichtbildern** in bis jetzt noch unerreichter und niegefehener Vollendung auf die Dauer von 3 Jahren, vom 1. Juni 1902 bis 1. Juni 1905 pachtweise übernommen habe.

Es handelt sich diesmal nicht um jene, Ihnen leider auch schon bekannten Vorführungen von Lichtbildern, die in Anbetracht ihrer durchaus mangelhaften Anfertigungen und Reproduktion von Lichtschreibern allabendlich das Aergerniß des **das Walhalla-Theater starkbesuchenden Publikums** hervorriefen,

sondern ich werde bestrebt sein, durch langjährige Fachkenntnis und Reclame-Lichtplatten zur Vorführung gelangen zu lassen, die nach dem weltbekannten französischen, allerdings sehr kostspieligen Negativverfahren hergestellt, sowohl durch ihre **hochmoderne künstlerische Ausstattung**, als auch **Größe**, mindestens **6 x 7 m**, und durch das **Einhalten von**

Intermezzo-Platten,

Schönheitsgalerien, berühmte Persönlichkeiten, Sensationsbilder darstellend, das Interesse des Publikums nicht nur fesseln, sondern auch in allen Theilen den **richtigen Zweck wirksamer Reclame** ausüben werden.

Da die Vorführungen bereits am 1. Juni ihren Anfang nehmen werden und in Anbetracht der **Güte und Billigkeit** einer solchen öffentlichen Reclame eine starke Betheiligung zu erwarten ist, richte ich an die verehrlichen Herren Geschäftsinhaber die ergebene Bitte, sich im **eigensten Interesse** schriftlich melden zu wollen, damit die Anfertigungen mit **größerer Sorgfalt und Genauigkeit** und **zwecks vorheriger Vorlage** vorgenommen werden können.

Die Platten werden nach Vorlage beliebig angefertigt und auf Wunsch entsprechend colorirt. Innen- und Außen- aufnahmen ganzer Häuser, Stagen und Lokaltäten.

Abonnement mäßig.

Meine Vertreter werden sich erlauben, Ihnen ihre Aufwartung zu machen und Ihnen detaillierte Offerte und Vorlagen von Musterplatten etc. unterbreiten. — Gefl. Anfragen direct an das Bureau nach Darmstadt oder Direction des Walhalla-Theater.

Hochachtung

Wiesbaden, **Th. Kressel,**
Walhalla-Theater-Direction. Erstes Deutsches Bureau für Reclamen. Darmstadt.

Flammer's Seife

Ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.
Giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch!
Vertreter: Herr C. Dittmann, Wiesbaden. 407/79

Sonnen- & Regenschirme
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Schöne Schirme schon von Mark 2.50 an empfiehlt
F. de Fallois, Hoflieferant.
10 Langgasse 10. 6061

Schirm-Fabrik

Peter Kindshofen

Wilhelmstrasse 30 Goldgasse 23.

Stets das Neueste in grosser Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen prompt.

Spazierstöcke.

Telephon 672.

Gummi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 8.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogeriehandlung und Artikel zur Krankenpflege

Kirchgasse 6. 6780

Möbel!!

Betten, Kleiderschränke, Verticows, Tische, Kommoden, Waschkommoden, Nachtschränke, Stühle, Spiegel, Vorplatztoiletten, Buffets, Divans, Polstergarnituren.

Anerkann bester Bedienung.

Joh. Weigand & Co.,

Welltrifflasse 20. 9557

Wiesbadener Consum-Halle,

Telefon 478.

Telefon 478.

5942

Jahnstr. 2, Moritzstr. 16 u. Sedanplatz 3.

Feinste Sührnhaufelbutter pro Pfd. 1.15, bei 5 Pfd. 1.10.

Eier per St. 4 Pf., 25 St. 95. Schwere Siedecier St. 5 Pf., 25 St. 1.20.

Geschmeltete Trücker & St. 7 Pf., 25 St. 1.60.

Edle Emmentaler Schweizerkäse pro Pfd. 90 Pf.

Feinste Edamer u. Holländerkäse, pro Pfd. 80 Pf.

Gutes Mäckerbrot & Laib 36, 38 u. 42 Pf. Salatöl pro Sch. 40 Pf.

Feinste Speise-Kartoffeln pro Pfd. 22 Pf. Spiritus per Sch. 27 Pf.

Prima Schmirzseife pro Pfd. 19 u. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 u. 19 Pf.

Seifenpulver & Pdt. 6, 8, 10 u. 14 Pf. Petroleum per Lit. 16 Pf.

Zur gefl. Beachtung.

Jeden Mittwoch

kommen bei

Guggenheim & Marx

in Wiesbaden

5589

Marktstrasse 14! am „Schlossplatz“, die sich während einer Woche angehäuften

Reste

zu spottbilligen Preisen in den Verkauf.

Wer Geld sparen will, besichtige gefl.

Heute

die neu ausgelegten **Reste**

Hübsche Tüll- u. Häckel-Deckchen gratis.

Walhalla-Theater.

Unwiderruflich Donnerstag 15. Mai:

Letztes Gastspiel

des weltberühmten Amerikaners

the great **Henri French.**

Sensation.

Sensation.

10 Personen Ein Pariser Drama 10 Personen
alle dargestellt von the great Henri French,

sowie

das übrige Elite-Variété-Programm.

Anfang 8 Uhr.

359/132

Auf vielseitigen Wunsch Mittwoch den 14. Mai:
Grosse Kinder-Vorstellung

Anfang 4 Uhr, bei ganz ermässigten Preisen.

Man verlange **Scherer's Cognac**
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Feiertags-Kaffee's,
extra gebrannt, mit Zugabe von Kaffee-Essenz,
Rotterdammer Java-Kaffee, per Pfd. 95 Pf.

Würfelzucker per Pfd. 30 Pf.

Brilliant-Mehl 17

Schweinefleisch 60

feinst. Salatöl per Sch. 40

Erdbeeren 80

Cervelatwurst 1.40

Citronen per Stück 5

Elstville Wein per Fl. 70

Altstadt-Consum,

Neubau Messergasse 31, nächst der Goldgasse.

Garten- und Balkon-Tische, Stühle, Bänke in grosser Auswahl

M. Frorath, Eisenhandlung,

Telefon 241.

5808

Kirchgasse 10.

Neue Pferdemeierei
H. Schwalbacherstr. 8.
empfehlen sehr frisch geschlachtetes, so-
fortiges, gebildetes u. geräuchertes Fleisch,
alle Sorten Wurstwaren zu billigen
Tagesspreisen.
NB. Ankauf von Schlachthäuten zum höchsten Preis.

Café und Speisewirtschaft,
15 Mauergasse 15.
empfehlen guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen
in und außer dem Hause. Frau Ulrich

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Junger Mann

Sucht möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Offert. unter C. R. 5486 an die Exped. d. Bl. 5648

Vermietungen.

7 Zimmer.

Biebricherstr. 13 b

Barriere-Wohnung: 7-9 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonstiges Zubehör, Nebentrepp, Kelleraufgang, Heißwasser-Tagenheizung, Gartenbenutzung, hochherzhaftlich und komfortabel eingerichtet, per 1. Oct. evtl. 1. Juli 1902 zu vermieten. Näheres Bauverein Schützenhofstraße 11. 4994

6 Zimmer.

Dogheimstraße 7, 2. Etage, 6 Zimmer m. Balkon, Bad, 2 Mansarden, Küche, 2 Keller, ev. Vergarten, per sofort zu verm. Näheres Barriere, 2997

Herrschastliche Wohnung.

1. Stock einer Villa, in vornehmster Lage, sechs Zimmer, Badezimmer, Küche, 2 Balkone mit herrlicher Aussicht, 3 Mansarden und 3 Keller, Alles ganz neu renoviert, mit Benutzung des Vorgartens, Kellern - Aufgang, Treppenbojen u. Bleichplatzes, zum Preis von M. 2400 pro anno, per sofort oder auch per 1. Juli a. e. zu vermieten. Näheres Humboldtstraße 11. 5636

5 Zimmer.

Hellmündstraße 13, 2. Etage, 5 große Zimmer, 2 Mansarden, nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 4421

4 Zimmer

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, in eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppen hoch. 755

Dorfstraße 4,

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Bar. i. Laden. 4294

3 Zimmer.

Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 9425 G. Koch, Breitenstr. 3.

Dorfstr. 4

geräumige, helle Hinterhaus-Wohnung, von 3 Zimmern u. Zubeh., zum 1. Juni zu vermieten. Näheres Barriere im Laden. 6050

2 Zimmer.

Römerberg 35 ein Zimmer, Küche, Keller an ruhige Leute per 15. Mai oder 1. Juni 1902 zu verm. 5570

Eine 2. od. 3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubeh., sof. zu verm. Näheres Dogheim, Ecke Rhein- und Wilhelmstr., im Laden. 5795

In dem neu erbauten Hause Bahndorfstraße 47, ein Zimmer mit 2 Zimmern u. Küche zu verm. Näheres bei Fr. vonhausen, Dogheim, Friedrichstr. 4.

Möbliertes Zimmer.

Möbliertes 3. St. Part. links, evtl. 2 anständige junge Leute (schöne Logis mit Kof.). 5572

Ein junger Mann erhält gute Schlafst. (Woch. 2 M.) Wilhelmstraße 3, 2. St. l. 5808

Ein großes, schönes möbliertes Zimmer zu vermieten 5861 Dogheimstr. 40, 1. St. d.

Emmerstraße 42 hoch - Part. 3 hübsch möbl. Zimmer mit Balkon u. sep. Eing. zu verm. 5217

Friedrichstraße 47, 2. St. 3, ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 5614

Frankenstr. 3 v. Mansarde (möbl.) zu vermieten. 5829

Frankenstr. 3, Parteezimmer m. 2 Betten anst., 1g. Leute mit Kof. sofort zu verm. 5989

Ein ordentl. Arbeiter findet Schlafstelle Homburgstr. 4, 3 St. bei W. Dingelheim. 5979

Feldstr. 22,

Stb. 1. Tr. r. f. j. anst. Mann Kof. u. Logis erhalten. 5814

Saharstr. 19, v. können junge Leute Kof. und Logis erhalten. 5466

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn sof. zu vermieten Karlsru. 23, Part. 5954

Beuliche Arbeiter

erhalten Kof. und Logis Mauer- gasse 15. Preisvermittlung. 5892

Markstraße 21, 1 St.

erhält ein n., anst. jung. Mann bil. Kof. und Logis. 5243

Bessere Arbeiter erh.

gutes und billiges Logis Wegge- gasse 27, 1 St. 5548

Ein einm. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näheres Römerberg 28, 1 St. 8786

3 anst. Leute f. Kof. u. Logis erh. Riehlstr. 4, 3 St. 5815

1 evtl. 2

gut möbl. Zimmer mit Frühstück, in besserem, sehr ruhigen Hause (Westendstraße) preiswürdig zu vermieten; bevorzugt ältere Herr. Näheres Expedition d. Bl. 5000

Wohnungs-Nachweis

"Kosmos",

Inhaber:

Bischoff & Zehender,

Friedrichstr. 40,

Telefon 522.

Immobilien,

Hypotheken,

empfiehlt sich den verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von 3707

Wohnungen aller

Art, Geschäfts-Lo-

kaltäten, möblierten

Zimmern, Villen etc.

35.000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4 pSt. per 1. Juli auszuleihen, auch nach auswärts. Näheres bei Chr. Krahenberger, Fähr- gasse 7. 5987

125.000 Mark

auf 1. Hypothek per sof. gesucht. Gerichtstage über 250.000 M. Nur Privatgelder. Off. unter L. N. 68 an die „Sol. Ztg.“, Solingen. 4871

Läden.

Schöner heller

Laden

im Mittelpunkt Wiesbadens für 1000 Mark jährlich per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres in der Exp. des Bl. 5510

In unserem Hause

3 Mauritiuststr. 8

wird per 1. Juli cr. ein

heller, geräumiger

Laden

frei. Geeignet für Bureau- zwecke oder jeden sonstigen Geschäftsbetrieb.

Wiesb. Generalanzeiger.

Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

ist ein schöner Laden per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Rathgeber. 4374

Großer Garten

(170 Hekt.) mit gr. Schuppen, Mist- decken, Geflügelhaltung etc. etc., zwischen Weiden- u. Röhrenwäldern, zu verpachten. 24. Kneipstraße 24, v. 5939

Gesucht

für sofort auf's Land ein einfaches junges Mädchen, evtl. zur Erlernung des Haushaltes, ohne gegenwärtige Vergütung. Familien- anstellung. Off. Anzeigen an die Exp. d. Bl. u. C. K. 4659. 4670

Gesucht

ein ev. St. tücht. Mädchen, welches auf Heirath verz., zu älterem beif. Ehepaar auf dem Lande als familiär und dauernd unter günstigen Bedingungen (Wittme nicht ausgeschlossen). Off. unter T. H. 6094 an die Exp. d. Bl. 4694

Gesucht

31. Juli Wohnung, bestehend aus 2 H. Zimmern u. Küche oder 1 gr. Zimmer mit Küche, in ruhigen Hause. Offerten erbeten Geroldenstr. 1, Laden. 6010

Arbeits-Nachweis.

angeboten f. viele Arbeit durch nur 11 Uhr Vormittags

in dieser Expedition eingeleitet.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Mädchen f. Wäsch- u. Putz- beschäft. R. Dorfstr. 13, 2. St. Part. r. 6026

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Maler u. Anstreicher gel. Adreßstr. 14. 5904

Posamentir-Lehrling

gesucht gegen Vergütung. 5992

R. Zimmermann, Adreßstr. 45.

Schlosserlehrling gesucht Adreßstr. 38. 6029

Ein Lehrling

gef. f. W. H. Gräf, Schneidermeister in Biebrich bei Wiesbaden. 5970

Ein draper Junge für leichte Beschäftigung gesucht

5084 Karlsru. 6, 2 rechts

Schlosserlehrling gesucht

Paffenstr. 15. 5914

Schlosserlehrling gel. 4344

L. Moos, Hellmündstr. 41.

Wer best. Stellung f. verl.

die Neue Salzenpost in Frankfurt a. M. 4979

Mädchenheim und Pension.

Sedanplatz 3, 1.

Kunst. Mädchen erh. bil. Kof. u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen anzuweisen.

3400 P. Geisler, Diakon.

Schneider-Lehrling gesucht

ges. Vera. Schulgasse 4-6037

Weibliche Personen.

Große Kleidermacherin und

Lehrmädchen sofort gesucht

Webergasse 39, 1 r. 6007

Junge Nähmädchen gesucht

Königsplatz 11. Schärff. 5990

Lehrmädchen

sofort gesucht Schirmgasse, Kirch- gasse 49. 6033

In gebild. Familie

auf dem Lande, am Laus, findet ein junges Mädchen, evangelisch, freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes unter directer Leitung der Hausfrau. Pension mäßig.

Off. Anzeigen an die Exp. d. Bl. u. C. K. 4659. 4669

Braves. ordentl.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für dauernd gesucht.

Näheres Widmar- ring 7, B. 5895

Braves. ordentl.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für dauernd gesucht.

Näheres Widmar- ring 7, B. 5895

Braves. ordentl.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für dauernd gesucht.

Näheres Widmar- ring 7, B. 5895

Braves. ordentl.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für dauernd gesucht.

Näheres Widmar- ring 7, B. 5895

Braves. ordentl.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für dauernd gesucht.

Näheres Widmar- ring 7, B. 5895

Braves. ordentl.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt für dauernd gesucht.

Näheres Widmar- ring 7, B. 5895

Kartendenterin,

berühmt, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit.

Frau Reiger, Bue., 5639 Hellmündstr. 40, 2 r.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Eisenplatz.

Ausgestellt vom 11. bis 17. Mai:

Interessante Reise im

malerischen

Süd-Tirol

von Impezzo bis zum Thal

und Ort Cadore.

Täglich geöffnet von Morgens 10

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Abonnement.

Commis-Brod

Preis zu haben Wegge. 31 6038

2 Brecks, 1 Sig. 2 neue

und 1 gebrauchte Feder- rolle zu verkaufen Helene- straße 5. 6025

Ein sch. Kinderwagen

billig zu verkaufen Bleichstraße 33, Stb. 3 St. r. 6028

Gerrenrad, gut erh., für 50 Mk.

zu verk. Adreßstr. 49, 2. St. P. 6031

Spiegelst. 68 Mk., Kleider- schrank 16 Mk., Anrichte 6 Mk.

6021 Wellstr. 39, P. 1.

Schöner Fadelhund, treu und

gelehrig, geeignet zur Begleitung auf Spaziergängen, billig zu verk.

Näheres Expedition. 5941

Abbruch

Schwalbacherstraße 30

Reinert, Thüren, Ofen, Herde, Kuchentafel, alte Backsteine, Baum- u. Brennholz, versch. Treppen u. dgl. mehr billig zu verkaufen.

5974 P. Lerch.

1. fast neuer Gussheerd billig zu

verkaufen Adreßstr. 38. 5982

Ein Pianino für 200 Mk. zu

verkaufen Moritzstraße 33, Stadt Dugemburg. 5968

Für die

Kaisertage.

Eine f. n. Paradeschabracke

zu verk. Nicolastr. 31. 1. 5935

Kinderwagen billig zu verk.

Wellstr. 51, 3. 5916

Neue Federrolle,

40 Gr. Tragkraft, billig zu verk.

Näheres Helenestr. 3. 5952

Eine Federrolle (Natur) zu

verkaufen Hofstr. 13. 290

Schönes Kanapee (neu) bill.

zu verk. Hellmündstr. 49, P. 5813

1 Gehrock 10 Mk., Jaquet

(schwarz) 6 Mk., wenig getragen,

zu verkaufen Adreßstr. 35, Stb. Barriere. 4983

Zu verkaufen!

Ein Küchenschrank, ein runder Tisch, ein Kuchentisch und mehrere Uniformstücke für Steuerbeamten zu verkaufen

Wellstr. 12, 3 links.

Singer-Nähmaschine billig zu

verkaufen.

3639 Bismarckstraße 11.

Hellmündstr. 29 c. Feder-

rolle zu verkaufen. 5746

Neue Federrollen und e. leichte

gebrauchte billig zu verkaufen

Dogheimstr. 74. 1756

H. Kameeltaschensopha

mit 2 H. Sessel, Damastsofa

Ottomane bill. zu verk. Wilhelm- berg 9. A. Rotherdt. 5932

Mk zu haben. 5406

Schachtstr. 21.

1 leicht. Milchwagen

zu verk., auch f. Bäder o. Wegge-

passend, R. Schulberg 11, 1 St. r.

5686

Für

Flaschenbier-Händler.

Gebrauchter Glaskasten billig

zu verkaufen

6676

Trudenstr. 1, Laden.

Ein Sekretär

billig zu verkaufen Wegge-

gasse 20, 2 St. 5783

Forderungen

jed. Art werden beigestrichen; sowie

Anfertigung aller Schrift. Arbeiten:

Gefuche, Anträge aller Art in

gerichtl. u. außerger. Angelegenh.,

Auskünfte etc.

G. Lumb, Rechtsconsulent,

5886 Kirchgasse 30, 2. St.

Gute Speisefartoffeln.

Magnum bonum, in jedem

Quantum, billig abzugeben Schul-

gasse 4, Hinterhaus 1 Tr. 5879

Damen-Rad.

fast neu, Umstände halber zu verk.

Goldgasse 3,

Zuchaben.

5840

Ansam von alt. Eisen, Flaschen,

Papier, Pumpen und Metall.

Ed. Still, Bleichstr. 20, Stb. P.

Bitte Behrllung! 5768

Deutung der Handlinien

fl. Weberg. 7, 2 (nur f. Dam.) 5908

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach,

</